


Circular Economy

Intermediäre Ansätze und Alternativen für einen beschleunigten Übergang in eine zirkuläre Gesellschaft und Wirtschaft

Auftraggeber:

Bundesministeriums für Klimaschutz,
Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation
und Technologie (BMK)

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Autoren:

Johannes Scherk, BSc.
Mag. Gerlinde Pöchhacker-Tröscher

April 2022

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Pöchhacker Innovation Consulting GmbH

Hofgasse 3

A-4020 Linz

T +43-732-890038-0

E johannes.scherk@p-ic.at, gerlinde.poechhacker@p-ic.at

W www.p-ic.at



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
Executive Summary	5
1 Ausgangssituation & Methodik	7
2 Detailanalyse europäischer Initiativen und Plattformen der Kreislaufwirtschaft	9
2.1 European Circular Economy Stakeholder Platform	9
2.2 Circular Flanders	17
2.3 Circular Economy Switzerland	26
2.4 VDI Zentrum Ressourceneffizienz	32
3 Kurzdarstellungen weiterer Circular Economy Plattformen und Initiativen	39
3.1 Circular Berlin	39
3.2 Nordic Circular Hotspot	40
3.3 Be circular be brussels	40
3.4 IN4Climate.NRW	41
3.5 Circular Economy Initiative Deutschland	41
3.6 cscp - Collaborating Centre for Sustainable Consumption and Production	42
3.7 Circul'R	42
3.8 SITRA	43
3.9 Circuléire	44
3.10 Swedish Life Cycle Center	44
4 Zusammenfassung und Resümee	46
Literatur- und Quellenverzeichnis	49



Tabellenverzeichnis

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Leistungsportfolios internationaler Kreislaufwirtschafts-Initiativen (Beispiele) 47



Executive Summary

Die Kreislaufwirtschaft stellt den zentralen Ansatz für den Übergang in ein nachhaltiges, ressourcenschonendes und klimaneutrales Wirtschaftssystem dar und ist einer der wichtigsten Bausteine der politischen Agenden in der Europäischen Union und darüber hinaus. Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft einzunehmen und so Ressourcen besser und effizienter zu nutzen und das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen.

Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) hat unter Einbindung zahlreicher Stakeholder*innen einen Entwurf für eine nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie für Österreich erarbeitet, welche den strategischen Rahmen für die Transformation darstellt und neben sieben Transformationsschwerpunkten die Bearbeitung verschiedener Querschnittsthemen vorsieht. Die Strategie beinhaltet unter anderem die Einrichtung eines „Circularity Lab Austria“. Dieses soll in fokussierter und breit angelegter Art und Weise die Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie organisatorisch und kommunikativ unterstützen und die Transformation in eine kreislaforientierte, Gesellschaft und Wirtschaft beschleunigen. Das „Circularity Lab Austria“ soll hierfür verschiedene Aktivitäten zur Information, Kommunikation und Qualifikation der österreichischen Akteur*innen in der Kreislaufwirtschaft setzen, den Wissens- und Know-how-Transfer organisieren und die Vernetzung österreichischer Akteur*innen branchenübergreifend forcieren.

In der Europäischen Union existiert eine Vielzahl an Initiativen und Plattformen, die das Ziel verfolgen, die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben und zu fördern und – wie aus der vorliegenden Untersuchung internationaler Circular Economy Initiativen hervorgeht – es gibt zahlreiche unterschiedliche Varianten und Möglichkeiten, eine entsprechende österreichische Initiative zu gestalten. Zum einen unterscheiden sich die Initiativen hinsichtlich ihrer strategischen Ausrichtung und Zielsetzungen. So kann etwa die Bündelung bestehender Kreislaufwirtschafts-Initiativen in einem zentralen Hub oder ein (branchen- und sektorübergreifender) Netzwerk- und Community-Aufbau im Fokus stehen. Andere Plattformen agieren in erster Linie als Informationsplattform oder zielen auf Bewusstseinsbildung mit entsprechenden Kommunikationsaktivitäten ab. Bei manchen steht die Politikgestaltung im Vordergrund, teilweise werden auch leistungsstarke Kompetenz- und Forschungszentren aufgebaut. Ebenso forcieren einige Initiativen konkret die Umsetzung von Kreislaufwirtschaftsprojekten, etwa durch die Umsetzung von Förderprogrammen.

Unternehmen stellen in allen untersuchten Initiativen eine oder die wesentliche Zielgruppe dar, teilweise werden auch Konsument*innen gezielt adressiert. Häufig wird allerdings eine breit angelegte und branchen- wie sektorübergreifende Zielgruppendefinition verfolgt, bei der Stakeholder*innen aus Politik & Verwaltung, Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft, dem akademischen Sektor sowie auch andere Kreislaufwirtschafts-Initiativen adressiert werden.

Unterschiedliche Ansätze gibt es auch bei der Struktur und Organisation der Plattformen. Es finden sich Webplattformen mit ausgeprägter Informationsfunktion zu Strategien, Programmen, Best Practices, Leitfäden, Tools etc., die von einer bestehenden Einrichtung betrieben werden, weiters Vernetzungs- und Austauschplattformen, in die sich Akteur*innen aus unterschiedlichen Sektoren einbringen – entweder in Form eines „losen“ Netzwerks mit



geringer Beteiligungsbarriere oder als Netzwerk, das über Mitgliedschaften und entsprechende Verpflichtungen organisiert ist. Einige Plattformen sind als öffentlich-private Partnerschaften ausgestaltet, bei denen wesentliche Stakeholder*innen aus verschiedenen Sektoren gemeinsam arbeiten. Teilweise werden dabei eigene Gesellschaften zur Umsetzung der Initiative gegründet, alternativ sind die Aktivitäten oftmals bei Partner*innen oder öffentlichen Agenturen angesiedelt. Ebenso kann die Umsetzung aber auch in Form von Projektaufträgen erfolgen, die von der öffentlichen Hand ausgeschrieben werden.

Entsprechend der Variantenvielfalt an Organisationsmodellen unterscheiden sich auch die strategische Steuerung sowie die Finanzierung der Initiativen. Einige sind vollständig von der öffentlichen Hand finanziert, andere kommen gänzlich ohne Zuwendungen des Staates aus. Teilweise lukrieren die Circular Economy-Hubs finanzielle Mittel aus Mitgliedsbeiträgen oder der Erbringung von Services und Dienstleistungen.

Unterschiede gibt es auch bei den Aktivitäten und Leistungen, die durch die verschiedenen Initiativen und Plattformen erbracht werden. Diese können im Bereich der Politikgestaltung liegen, etwa durch die Erstellung oder Mitwirkung an Strategien und Roadmaps oder Maßnahmen zur Unterstützung der Kreislaufwirtschaft. Bei vielen Plattformen stehen die Themen Vernetzung und Austausch im Fokus ihrer Aktivitäten, zB über den Aufbau von Communities, Veranstaltungen und andere Formate zur Vernetzung von unterschiedlichen Akteur*innen oder Matchmaking-Aktivitäten. Ein weiteres zentrales Handlungsfeld stellen Kommunikation und Bewusstseinsbildung dar, wo Sensibilisierungsmaßnahmen und Awareness-Kampagnen durchgeführt werden, Best Practices vorgestellt oder Konferenzen und Events organisiert werden.

Ebenso werden vielfältige Informationsmaßnahmen erbracht, etwa durch (digitale) Medienbibliotheken, Informationsunterlagen oder Newsletter. Einige Plattformen stellen zudem Toolkits und Leitfäden für Unternehmen bereit bzw. entwickeln diese selbst oder bieten teils umfangreiche Beratungsleistungen zB zur Umsetzung von konkreten Kreislaufwirtschaftsprojekten oder den Zugang zu Expert*innen-Netzwerken an.

Teilweise sind die untersuchten Kreislaufwirtschafts-Initiativen selbst intensiv in Forschung und Wissenstransfer involviert, etwa indem eigene Forschungsprojekte durchgeführt und Studien erarbeitet werden, oder Forschungsprojekte angestoßen und koordiniert werden. Auch Maßnahmen im Bereich Kompetenzaufbau und Qualifizierung zählen zu den Leistungsportfolios der Plattformen, etwa durch Seminare und Workshops zur Mitarbeiter*innenqualifizierung oder die Entwicklung von Lehrmaterialien für den Bildungsbereich. Schließlich zählen auch die Themen Finanzierung und Förderung bei einigen Initiativen zu deren Kernaufgaben, etwa durch die Entwicklung und Umsetzung von Förderinstrumenten, Maßnahmen zur Förderberatung für Unternehmen oder Unterstützungsprogramme und -leistungen für Gründer*innen und Startups.



1 Ausgangssituation & Methodik

Die Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) stellt ein zentrales Konzept der Ökologisierung bzw. der „Green Transition“ von Wirtschaft und Gesellschaft dar und ist ein maßgebliches Element von internationalen, europäischen und nationalen Strategien und Programmen. So sieht der Aktionsplan der EU für Kreislaufwirtschaft¹ eine Reihe miteinander verknüpfter Initiativen vor, durch die nachhaltige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zur Norm und auch die Konsummuster der Bevölkerung verändert werden sollen.

In Österreich befasst sich die Abteilung Betrieblicher Umweltschutz und Technologie des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) federführend mit dem Thema der Kreislaufwirtschaft. Das Ministerium hat unter Einbindung zahlreicher Stakeholder*innen einen Entwurf für eine nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie erarbeitet, in welcher die Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen zur Transformation Österreichs hin zur Kreislaufwirtschaft definiert werden. Die Strategie sieht unter anderem die Schaffung eines „Circularity Lab Austria“ vor, das als Wissens-, Service- und Netzwerkplattform die Transformation in eine kreislauforientierte, ressourcenschonende und klimaneutrale Gesellschaft und Wirtschaft unterstützen soll.

Für die mögliche Ausgestaltung des geplanten Circularity Lab Austria und dessen Aufgabenspektrums hat das BMK die Pöchlhammer Innovation Consulting GmbH (P-IC) mit der Erstellung einer Analyse internationaler Informations- und Serviceeinrichtungen, Plattformen und Netzwerken mit Best Practice-Charakter im Bereich der Kreislaufwirtschaft beauftragt, welche Anregungen und Umsetzungsmöglichkeiten für die weitere Entwicklung des Circularity Lab Austria gibt.

In der Europäischen Union existiert eine Vielzahl an Initiativen und Plattformen, die das Ziel verfolgen, die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben und zu fördern. Dabei unterscheiden sich die jeweiligen Initiativen mitunter erheblich hinsichtlich ihrer Zielsetzungen und Zielgruppen, Aktivitäten und Leistungen aber auch bei Strukturen und Organisationsmodellen. Vielfach leisten sie Informations- und Aufklärungsarbeit zum Thema der Circular Economy, etwa durch gut aufbereitete Informationsmaterialien und Kampagnen, Best Practice-Beispiele, Veranstaltungen udgl. und bieten darüber hinaus Vernetzungsleistungen und zahlreiche andere verschiedenste Services an (zB Toolboxes und Leitfäden, Förderungen, Beratung...) und agieren zum Teil als „One-Stop-Shop“ bzw. zentrale Anlaufstelle in Fragen der Kreislaufwirtschaft.

Kern der vorliegenden Studie bildet eine international orientierte Analyse von intermediären Informations- und Serviceeinrichtungen im Bereich der Kreislaufwirtschaft hinsichtlich ihres Aktivitätenspektrums und Organisationsmodells. In diesem Rahmen erfolgte in einem ersten Schritt ein grundlegendes Screening zur Identifikation von europäischen intermediären Maßnahmen im Bereich der Kreislaufwirtschaft (Plattformen, Servicestellen, Beratungs- und Kompetenzzentren, Kollaborationsplattformen usw.) und der Leistungen und

¹ EU KOM (2020): Ein neuer Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft für ein sauberes und wettbewerbsfähiges Europa.



Organisationsmodelle von insgesamt 14 Initiativen mittels Desk Research. Aus den in diesem Zuge erstellten Pool an Hubs und Plattformen wurden gemeinsam mit dem BMK vier Einrichtungen für eine tiefergehende Detailanalyse ausgewählt.

Für die ausgewählten Initiativen erfolgte eine detaillierte und strukturierte Leistungserfassung nach verschiedenen Kategorien (zB Politikgestaltung, Vernetzung-, Austausch und Wissenstransfer, Informations-, Bewusstseins- und Kommunikationsaktivitäten). Um einen fundierten Einblick zu Strategie, Aktivitäten, Struktur und Organisation, Budget und Finanzierung der Plattformen zu erhalten, wurden persönliche Online-Tiefeninterviews mit den Plattformverantwortlichen geführt.



2 Detailanalyse europäischer Initiativen und Plattformen der Kreislaufwirtschaft

Im Rahmen der Studiererstellung wurden vier internationale Initiativen und Plattformen der Kreislaufwirtschaft einer Detailanalyse unterzogen und hinsichtlich ihrer Mission und Strategie, Struktur und Organisation, Ressourcenausstattung und Finanzierung sowie ihres Aktivitäten- und Leistungsportfolios durchleuchtet. Diese sind:

- * European Circular Economy Stakeholder Platform
- * Circular Flanders
- * Circular Economy Switzerland
- * VDI Zentrum Ressourceneffizienz

2.1 European Circular Economy Stakeholder Platform

2.1.1 Kurzdarstellung

Die European Circular Economy Stakeholder Platform ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Kommission und des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses, das als „Network of Networks“ ein EU-weites Stakeholder*innen-Instrument zum Austausch zwischen Interessensträger*innen aus verschiedenen Ländern und Fachgebieten darstellt. Die Plattform verbindet bestehende Initiativen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene und dient als umfangreiche Informationsquelle, um so die EU-weite Umsetzung der Kreislaufwirtschaft zu unterstützen.

2.1.2 Ziele und Strategie

2.1.2.1 Mission und Kernziele

Die European Circular Economy Stakeholder Platform versteht sich als „Network of Networks“. D.h. das zentrale Anliegen ist es, verschiedene europäische Stakeholder*innen, die im Bereich der Kreislaufwirtschaft aktiv sind, miteinander zu vernetzen und die Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und sektoralen Netzwerken voranzutreiben, den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Best Practices sowie die Einbindung der Zivilgesellschaft zu forcieren und die Transition zur Kreislaufwirtschaft in der EU zu unterstützen. Die Plattform fokussiert dabei auf die Implementierung des Kreislaufwirtschaftsplans der EU via Stakeholder*innen-Engagement.

Die drei Kernziele der European Circular Economy Stakeholder Platform sind:

- Förderung des Konzepts der Kreislaufwirtschaft in den Mitgliedstaaten, regionalen und lokalen Behörden, der Zivilgesellschaft und Unternehmen sowie Verknüpfung mit der globalen Dimension



- Stärkung der Kooperation zwischen Stakeholder*innen-Netzwerken zur Erleichterung des Wissens- und Erfahrungsaustauschs im Bereich der Kreislaufwirtschaft
- Identifizierung sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Hindernisse für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft sowie Einnehmen einer Vorreiterrolle bei und Entwicklung von Initiativen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft

2.1.2.2 Zielgruppen und Schwerpunktthemen

Die European Circular Economy Stakeholder Platform ist offen für die gesamte Kreislaufwirtschafts-Community. Zielgruppen der Plattform sind Stakeholder*innen aus allen relevanten Fachbereichen, welche im Bereich der Kreislaufwirtschaft aktiv sind. Dies sind insbesondere Multi-Stakeholder*innen-Initiativen, Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertreter*innen, Think-Tanks, Forschungseinrichtungen und öffentliche Akteur*innen mit entsprechenden Interessen und Aktivitäten hinsichtlich der Kreislaufwirtschaft. Die ECESP stützt sich auf drei Säulen: 1) Politischer Dialog mit Stakeholder*innen, 2) Koordinierung von Aktivitäten sowie 3) Verbreitung von Wissen, nationalen Strategien und Good Practices (Interview ECESP).

Die Plattform verfolgt einen themenoffenen Ansatz, der alle Bereiche der Kreislaufwirtschaft umfasst. Allerdings werden durch eine Koordinierungsgruppe auf jährlicher Basis prioritäre Kernthemen festgelegt. Für 2021 wurden acht Schwerpunktfelder definiert (ECESP, 2022):

- * Handel, Konsumenten und Qualifizierung
- * Städte und Regionen
- * Zirkuläre Beschaffung
- * Lebensmittelabfälle, Lebensmittelsysteme und Bioökonomie
- * Bauwesen und Infrastrukturen
- * Textilien
- * Netzwerk-Governance und Circular Economy Hubs
- * Wirtschaftliche Anreizsysteme

Zur Bearbeitung dieser Themen bildet und leitet die Koordinierungsgruppe thematische Arbeitsgruppen, die sogenannten „Leadership Groups“. Diese setzen sich aus Vertreter*innen verschiedener Interessensträger*innen aus Bereichen mit Relevanz zu den jeweiligen Themen zusammen und arbeiten darüber hinaus mit weiteren Netzwerken zusammen.

2.1.3 Struktur und Organisation

2.1.3.1 Ausgestaltung der Organisation und Träger

Die Circular Economy Stakeholder Platform ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Kommission und des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (European Economic and Social Committee – EESC) und wurde im Jahr 2017 ins Leben gerufen.



Die ECESP ist vorrangig eine offene virtuelle Plattform, die Mitwirkung ist dabei nicht an Beiträge oder weitergehende Verpflichtungen gekoppelt. Die Interaktion mit der Plattform erfolgt vorrangig über ihre öffentliche Website, welche den wichtigsten Interaktions- und Kommunikationskanal der ECESP mit Interessensträger*innen und der Circular Economy Community im Allgemeinen darstellt und das zentrale Medium zur Verbreitung von Wissen, Erfahrungen und für den Dialog mit den verschiedenen Interessensträger*innen ist.

Als bottom-up-orientierte und Stakeholder*innen-geführte Plattform sind die verschiedenen Interessensträger*innen als Mitglieder im Wesentlichen für die Themensetzung und die Umsetzung der Aktivitäten der Plattform verantwortlich. Das ECESP-Sekretariat, das beim Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss angesiedelt ist und Expert*innen aus den Bereichen Kommunikation, Politik und Administration umfasst, ist für die Koordinierung der Plattformaktivitäten sowie die täglichen Aufgaben im Management der Plattform verantwortlich.

2.1.3.2 Struktur und Steuerung

Die Struktur und Steuerung sowie Umsetzung der ECESP erfolgt über drei zentrale Organe: Eine Lenkungsgruppe, eine Koordinierungsgruppe sowie das Sekretariat der Plattform.

Die beiden Gründungsorgane (die Europäische Kommission und der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss) steuern die Plattform über eine Lenkungsgruppe (Steering Group), die sich aus drei repräsentativen Mitgliedern des EWSA (Gruppe "Arbeitgeber*innen", Gruppe "Arbeitnehmer*innen", Gruppe "Vielfalt in Europa") und Mitarbeiter*innen der Europäischen Kommission zusammensetzt. In der Lenkungsgruppe stimmen sich die beiden Plattform-Träger in regelmäßigen Steuerungsausschüssen (5-mal pro Jahr sowie zusätzliche Treffen bei Bedarf) über die Aktivitäten und Steuerung der Plattform ab und koordinieren die Gesamtstrategie.

Eine Koordinierungsgruppe, bestehend aus 24 Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen der ECESP überwacht die Arbeit der Plattform und ist selbst ein wesentliches Organ zur Umsetzung der Aktivitäten der Plattform. Zum einen setzt die Koordinierungsgruppe die wechselnden Themenschwerpunkte der Plattform und steuert deren Umsetzung über Arbeitsgruppen („Leadership Groups“), zum anderen spielt sie Ergebnisse und Erkenntnisse, die im Rahmen der Plattformaktivitäten gewonnen werden, in Mitgliedstaaten zurück und dient als Botschafter der ECESP. Weiters ist es ihre Aufgabe, die Interaktion zwischen den Netzwerkmitgliedern sowie die Identifikation von Good Practices aktiv zu fördern und die europäische Debatte entlang aller relevanten Stakeholder*innen-Gruppen zu forcieren (ECESP, KA).

Die Zusammensetzung der Koordinierungsgruppe erfolgt durch einen Auswahlprozess, dessen Kriterien gemeinsam vom EWSA und der EU-KOM festgelegt werden, wobei eine ausgewogene Zusammensetzung hinsichtlich Herkunftsländer und sektoraler Zugehörigkeit der Mitglieder verfolgt wird (zB ausgewogene Zusammensetzung von Circular Economy-Netzwerken, Wirtschaftsvertreter*innen, Vertreter*innen der öffentlichen Hand sowie Vertreter*innen des akademischen Sektors). Die Mitglieder der Koordinierungsgruppe werden für 2,5 Jahre bestellt (ECESP, KA).



Das Sekretariat der ECESP, das vom EWSA gestellt wird, nimmt vor allem eine administrative Rolle ein und koordiniert die Aktivitäten der Plattform, stellt den laufenden Betrieb der Geschäftstätigkeit sicher, organisiert die Sitzungen der Lenkungsgruppe und unterstützt die Koordinierungsgruppe bei ihren Tätigkeiten. Das Sekretariat dient als Kontaktpunkt für die Koordinierungsgruppe, stellt den Rahmen für deren Austausch bereit und wirkt bei der Vorbereitung und Implementierung des Arbeitsplans der Koordinierungsgruppe mit. Ebenso ist es für die Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse der Koordinierungsgruppe sowie für die Nutzung von Social-Media-Kanälen verantwortlich und fördert die Kommunikation zwischen der Koordinierungsgruppe und den Institutionen der EU (ECESP, KA). Zudem ist das ECESP-Sekretariat verantwortlich für die tägliche Verwaltung der Website der Plattform als zentrales Medium für die Vernetzung der europäischen Stakeholder*innen.

2.1.3.3 Einbindung weiterer Akteur*innen der Kreislaufwirtschaft

Die Einbindung verschiedenster Akteur*innen und Interessensträger*innen, welche im Bereich der Kreislaufwirtschaft aktiv sind, ist das Hauptanliegen der ECESP als „Network of Networks“. Die Mitglieder der Plattform, die in der Regel selbst Circular Economy-Initiativen oder -Netzwerke darstellen, sind wesentlich für die Bestimmung und Umsetzung von Themen und Aktivitäten verantwortlich. Die Website der ECESP umfasst aktuell über 160 europäische Initiativen und Plattformen.² Der Bottom-up-Ansatz des ECESP zeigt sich auch auf der Plattform-Website, deren Inhalte größtenteils durch die Netzwerkmitglieder gespeist und deren Initiativen damit in die ECESP integriert werden. Weiters wird im Rahmen der Koordinierungsgruppe auf die Erfahrungen bestehender Plattformen und Netzwerke aufgebaut (Interview ECESP).

2.1.3.4 Monitoring und Evaluierung

Zwar gibt es keinen formalen Monitoring-Mechanismus für die ECESP, allerdings werden die durchgeführten Aktivitäten und erreichten Ergebnisse sowie definierte Kennzahlen in einem Jahresbericht festgehalten. Dies betrifft etwa Kommunikationsaktivitäten und durchgeführte Veranstaltungen, Inhalte und Nutzungsdaten der Website etc. (Interview ECESP).

2.1.3.5 Ressourcen und Finanzierung

Die ECESP selbst verfügt über keine eigenen Mitarbeiter*innen. Die Aktivitäten der Plattform werden zum einen über die Interessensträger*innen, welche Mitglieder der Plattform sind, erbracht (zB im Rahmen der Koordinierungsgruppe und durch Beiträge auf der Plattform-Website). Das Sekretariat, das die Aktivitäten der Plattform in vorwiegend administrativer Rolle unterstützt, ist beim EWSA angesiedelt und wird von Mitarbeiter*innen des EWSA betrieben. Das EWSA finanziert damit die Personalkosten des ECESP-Sekretariats sowie den Betrieb der Website und stellt darüber hinaus die Räumlichkeiten für Veranstaltungen bereit. Bedarfsorientiert können mehrerer Mitarbeiter*innen des EWSA für die Aktivitäten der Plattform eingesetzt werden (zB bei der Veranstaltung der jährlichen Konferenz der ECESP). Ansonsten bestehen keine weiterführenden Finanzierungsmechanismen, weder von der öffentlichen Hand noch durch die Einhebung von Mitgliedsbeiträgen (Interview ECESP).

² <https://circulareconomy.europa.eu/platform/dialogue/existing-eu-platforms>



2.1.4 Aktivitäten und Leistungsportfolio

Die Website stellt einen integralen Bestandteil der Struktur der ECESP dar und dient als zentrales Medium für die Vernetzung der Stakeholder*innen, für Wissensaustausch und -verbreitung sowie für Kommunikationsaktivitäten und die Bereitstellung von Informationen (zB zu Strategien, Studien, politischen Initiativen, Best Practices und Veranstaltungen). Ziel ist es, dass die relevanten Informationen aus unterschiedlichen Quellen auf einer einzigen und damit nutzerfreundlichen Plattform zusammengefasst werden.

Bei den auf der Website veröffentlichten Inhalten verfolgt die ECESP einen Bottom-up-Ansatz. Das heißt, dass die Stakeholder*innen die Inhalte über ein Einreichverfahren selbst bereitstellen. Der Inhalt wird dann von der Redaktion der Plattform bearbeitet und veröffentlicht (ECESP, 2022). Dass die Inhalte der Plattform-Website von den Stakeholder*innen stammen, ist ein Kernanliegen der ECESP. Diese nimmt damit in erster Linie eine administrative Rolle ein, das wesentliche Leistungsangebot findet über die Website und die darauf enthaltenen Inhalte statt (Interview ECESP).

2.1.4.1 Politikgestaltung

Die ECESP entwickelt zwar selbst keine politischen Maßnahmen, trägt aber insbesondere durch die Vernetzung und den Austausch zwischen europäischen, nationalen und regionalen Behörden zur Politikgestaltung in den Mitgliedsstaaten bei. Zudem fungiert die Plattform als Kommunikationskanal zwischen den vielfältigen CE-Stakeholder*innen und EU-Institutionen, insbesondere mit der EU-Kommission.

2.1.4.2 Vernetzung und Austausch

Vernetzung sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch stellen eine zentrale Säule der Ziele und Aktivitäten der European Circular Economy Stakeholder Platform dar. Dies geschieht zum einen über die Website der Plattform sowie durch verschiedene Veranstaltungs- und Netzwerkformate.

Im Rahmen einer jährlich stattfindenden zweitägigen Konferenz, die gemeinsam vom EWSA und der Europäischen Kommission organisiert wird, werden Beiträge der Stakeholder*innen zu deren Wissen und Erfahrungen beim Übergang zur Kreislaufwirtschaft sowie deren Standpunkte zu verschiedenen Fragestellungen und Themen diskutiert und gesammelt. Die Veranstaltung gilt als wichtigste interinstitutionelle Veranstaltung der EU für die Einbeziehung der Interessensträger*innen der Kreislaufwirtschaft. Stakeholder*innen gewinnen dabei Einblicke in (geplante) Aktivitäten der EU-Kommission, um diese in ihre eigenen Angebote und Aktivitäten einfließen lassen zu können (Interview ECESP).

Das Format EU-Circular Talks orientiert sich an den definierten Themenbereichen der Koordinierungsgruppe, 2021 wurden insgesamt 26 solcher Veranstaltungen durchgeführt, bei denen über 2.000 Teilnehmer*innen verzeichnet werden konnten. Im Rahmen der EU-Circular Talks werden verschiedene Themen gemeinsam diskutiert und Stakeholder*innen und Expert*innen zusammengebracht, um Bottlenecks und Chancen zu identifizieren. Das Konzept der EU-Circular Talks wird in Form von drei Phasen umgesetzt: 1) einem digitalen Event (gestaltet als Webinar, Policy-Talk oder als tiefergehender technischer Workshop), 2) einem Online-Dialog via Social Media vor oder nach dem Online-Event sowie 3) einem



Ergebnisdokument zB in Form eines Toolkits oder eine Reflexionsdokuments, welches auf der Website der Plattform veröffentlicht wird. Ebenso dienen die EU-Circular Talks zum Austausch von Good Practices in den spezifischen Themenbereichen (ECESP, 2022).

Darüber hinaus werden auf Ad-hoc-Basis themenspezifische Treffen von Stakeholder*innen wie Unternehmen, Gewerkschaften, Organisationen der Zivilgesellschaft und Behörden organisiert, um zusätzliche Informationen über Good Practices und Standpunkte der Stakeholder*innen zu bestimmten Themen zu sammeln.

Die Website der ECESP bietet zudem einen Online-Treffpunkt für den Austausch der Stakeholder*innen in Form von Webinaren, Online-Q&A-Veranstaltungen sowie Expert*innengesprächen an, um einen vertieften und regelmäßigen Dialog zwischen Interessengruppen in ganz Europa zu fördern. Neben einem Mapping von nationalen und regionalen Stakeholder*innen und CE-Initiativen steht eine Datenbank auf der Website der Plattform mit Kontakten der Stakeholder*innen zur Verfügung und es werden Events von Netzwerk-Mitgliedern beworben (Interview ECESP).

2.1.4.3 Forschung und Wissensaufbau

Die ECESP selbst führt keine Forschungsaktivitäten durch, allerdings ist auf der Website der Plattform eine Vielzahl an Studien mit Relevanz zur Kreislaufwirtschaft zu finden, die von den Plattformmitgliedern eingebracht werden. Darunter finden sich etwa Studien der Ellen MacArthur Foundation für eine zirkuläre öffentliche Beschaffung im urbanen Kontext, die Circularity Gap Reports von Circle Economy oder Studien der European Environmental Agency zum Thema Textilien.³

2.1.4.4 Kommunikation, Bewusstseinsbildung und Information

Im „Knowledge Hub“ der Website der ECESP befinden sich nationale und regionale Strategien und Roadmaps für den Übergang zur Kreislaufwirtschaft unterschiedlicher öffentlicher Akteur*innen. Dazu zählen etwa die Circular Economy Roadmap Deutschlands, die nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie von Irland sowie regionale Strategien und Roadmaps (zB der Regionen Wallonien oder Madeira) oder auch von Städten wie Amsterdam oder Helsinki. Dazu kommen sektor- bzw. themenspezifische Strategien, etwa im Bereich Textilien von EURATEX.⁴ User*innen haben so einen schnellen Zugriff und eine umfassende Übersicht über aktuelle und langfristige Vorhaben in den verschiedenen europäischen Staaten und Regionen.

Zudem finden sich unter der Rubrik „Good Practices“ eine Vielzahl an Beispielen (zum Stand der Studienerstellung 726) von innovativen Prozessen und erfolgreich umgesetzten Programmen und Initiativen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in Europa. Die Good Practice Beispiele können sich dabei auf Projekte, Programme und Initiativen von CE-Stakeholder*innen und anderen Organisationen beziehen, aber auch auf Unternehmensprojekte wie etwa Technologieinnovationen oder die Umsetzung von Kreislaufwirtschaftsprojekten in der

³ <https://circulareconomy.europa.eu/platform/en/knowledge>

⁴ <https://circulareconomy.europa.eu/platform/en/strategies?page=1>



betrieblichen Praxis.⁵ Zudem findet sich auf der Website eine Kontaktdatenbank zu den Unternehmen, Organisationen oder staatlichen Akteur*innen, deren Good Practice-Beispiele gelistet sind.

Ebenso können freiwillige Verpflichtungen (Pledges) bzw. Zusagen zur Verwendung oder Herstellung von Kunststoffen auf Recyclingbasis auf der Website der ECESP dargestellt und öffentlich gemacht werden. Zum Stand der Studienerstellung waren 48 solch freiwilliger Verpflichtungen auf der Website gelistet, u.a. von IKEA, BASF, Coca-Cola, Dell, Lidl, Nestlé, Procter & Gamble und Unilever.⁶ Zudem werden „Commitments“ auf der Website gepostet, die nochmals spezifischer und konkreter als die freiwilligen Verpflichtungen sind und konkrete Timelines zu spezifischen Zielvorgaben beinhalten.⁷

Weiters werden in Eigenregie organisierte sowie externe Veranstaltungen dazu genutzt, die Themen und Anliegen der ECESP zu verbreiten und Bewusstsein für die Kreislaufwirtschaft zu schaffen. Hier sind neben den eigenen Veranstaltungsformaten (jährliche Konferenz sowie EU-Circular Talks) insb. die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen des World Economic Forums (IUCN World Congress und Glasgow Climate Change Conference 2026) zu nennen. Zudem war man mit den Circular Europe Days auf der Weltausstellung (Expo) in Dubai vertreten (Interview ECESP).

2.1.4.5 Beratung und Tools für Unternehmen

Unter der Website-Rubrik „Toolbox“ finden Unternehmen Informationen und Materialien zum Thema Finanzierung von Kreislaufwirtschaftsprojekten.⁸ Dabei werden europäische Förderprogramme mit Relevanz zur Kreislaufwirtschaft (zB Horizon Europe, LIFE) vorgestellt, ebenso Förderprogramme und -institutionen in den EU-Mitgliedsstaaten, zB der Green Frontrunner in Österreich, der Green Investment Fund in Dänemark, das Bio and Circular Finland Programm von Business Finland oder das Programm Re:Source in Schweden.

Weiters kann auf Leitfäden und Instrumente zugegriffen werden, die helfen sollen, Potenziale von Kreislaufwirtschaftskonzepten zu bewerten und den Umsetzungstand beim Übergang zur Kreislaufwirtschaft zu messen. Ebenso finden sich auf der Website Leitfäden und Toolkits zu verschiedenen Themen, etwa zur Gestaltung zirkulärer Geschäftsmodelle, der Verankerung der Kreislaufwirtschaft in der Beschaffung oder zur Erstellung von Lebenszyklusanalysen. Es finden sich sowohl für Stakeholder*innen als auch für Unternehmen und die öffentliche Hand relevante Inhalte (zB für eine zirkuläre öffentliche Beschaffung).⁹

⁵ <https://circulareconomy.europa.eu/platform/en/good-practices>

⁶ <https://circulareconomy.europa.eu/platform/en/commitments/pledges?page=4>

⁷ <https://circulareconomy.europa.eu/platform/en/commitments>

⁸ <https://circulareconomy.europa.eu/platform/financing-circular-economy>

⁹ <https://circulareconomy.europa.eu/platform/en/toolkits-guidelines>



2.1.4.6 Kompetenzentwicklung und Qualifizierung

In der „Toolbox“ stehen für Unternehmen und andere interessierte Akteur*innen Bildungs- und Qualifizierungskurse verschiedener Anbieter bzw. Netzwerkmitglieder bereit. Darunter finden sich etwa Kurse der Circulab Academy, Kurse zur Entwicklung von zirkulären Geschäftsmodellen, für zirkuläres Produktdesign, zur industriellen Symbiose uvm.



2.2 Circular Flanders

2.2.1 Kurzdarstellung

Circular Flanders agiert als zentraler Hub für die Kreislaufwirtschaft in der Region Flandern. Als Partnerschaft zwischen regionaler Politik und Verwaltung, der Wirtschaft, Gesellschaft und dem akademischen Sektor soll die Initiative dazu beitragen, dass Flandern eine führende Rolle im Bereich der Kreislaufwirtschaft einnimmt, indem Akteur*innen aus unterschiedlichen Sektoren gemeinsam an Lösungen arbeiten. Im Fokus der Initiative stehen die Themen Politikgestaltung, Wissensaufbau und -transfer, Bewusstseinsbildung und Kommunikation, Vernetzung und die Förderung von Innovationen.

2.2.2 Ziele und Strategie

2.2.2.1 Mission und Kernziele

Circular Flanders entstand aus zwei vorherigen Initiativen der OVAM (Flämische Abfallagentur): Zum einem aus dem Flanders Materials Programme, einer Initiative zur Unterstützung von Unternehmen zur Schaffung nachhaltiger Materialkreisläufe, sowie des informellen Think Tanks „Plan C“, der als Netzwerk für den Übergang zu einem nachhaltigen Materialmanagement implementiert wurde. Im Jahr 2017 wurden diese beiden Initiativen unter dem Schirm von Circular Flanders zusammengelegt.¹⁰

Circular Flanders hat sich zum Ziel gesetzt, die zentrale Anlaufstelle für die Kreislaufwirtschaft in Flandern zu sein. Es handelt sich dabei um eine Public Private Partnership, an der Regierung und Verwaltung, Unternehmen, die Zivilgesellschaft und Forschungseinrichtungen beteiligt sind. Der Ansatz von Circular Flanders umfasst sechs Kernaktivitäten: Vernetzung & Community-Aufbau, Wissensaufbau und -transfer, Forcierung von Innovationen, Unterstützung von Kreislaufwirtschaftsvorhaben, Policy-Support sowie Bewusstseinsbildung (Circular Flanders, kA).

2.2.2.2 Zielgruppen und Schwerpunktthemen

Im Fokus von Circular Flanders stehen Akteur*innen aus den Bereichen Regierung und Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, dem Finanzwesen sowie der Forschung. Durch die Einbeziehung dieser fünf Sektoren sollen alle wesentlichen Interessensgruppen für den Übergang zur Kreislaufwirtschaft involviert und die sektorübergreifende Zusammenarbeit in der Region forciert werden.

Während man in der ersten Phase von Circular Flanders zwischen den Jahren 2017-2019 den Fokus auf die drei Themen Beschaffung, Städte und zirkuläre Unternehmen legte, wurden die adressierten Themenschwerpunkte 2020 ausgeweitet. Nunmehr sind die Schwerpunktthemen von Circular Flanders entlang von sechs thematischen strategischen Agenden aufgeteilt, welche sich an den Zielen und Schwerpunkten der EU orientieren, die von der EU-

¹⁰ https://ec.europa.eu/environment/ecoap/about-eco-innovation/policies-matters/leading-way-closing-loop-circular-flanders_en



Kommission im Rahmen des Green Deals definiert wurden:¹¹

- * Zirkuläres Bauen
- * Chemie und Kunststoffe
- * Wasserkreisläufe
- * Bioökonomie
- * Lebensmittelketten
- * Produktion

In der strategischen Agenda „Produktion“ werden insb. die Branchen Textilien, Möbel, Elektronik und Batterien fokussiert.

Neben den sechs thematischen Agenden wurden weiters sieben Hebel bzw. Instrumente definiert, mit denen der Übergang zur Kreislaufwirtschaft in Flandern in den definierten Themengebieten unterstützt und beschleunigt werden soll:

- * Finanzierung
- * Kommunikation
- * Forschung
- * Beschäftigung und Qualifikation
- * Zirkuläre Beschaffung
- * Innovation und Unternehmertum
- * Politische Instrumente und Maßnahmen

2.2.3 Struktur und Organisation

2.2.3.1 Ausgestaltung der Organisation und Träger

Die flämische Regionalregierung hat die öffentliche Abfallagentur OVAM (Openbare Vlaamse Afvalstoffenmaatschappij) mit der Umsetzung der Initiative Circular Flanders beauftragt. Träger sind zwei regionale Ministerien: Das Umweltministerium auf der einen Seite, das Wirtschafts- und Innovationsministerium auf der anderen Seite.

Circular Flanders ist als öffentlich-private Partnerschaft bestehend aus 20 Akteur*innen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und dem akademischen Sektor ausgestaltet, welche über Strategie und Aktivitäten von Circular Flanders entscheiden. Das operative Team, das für das Tagesgeschäft der Initiative verantwortlich ist, ist in die OVAM eingebettet.¹²

¹¹ <https://vlaanderen-circulair.be/en/approach>

¹² <https://vlaanderen-circulair.be/en/about-us>



2.2.3.2 Struktur und Steuerung

Zentrales Organ für die Steuerung von Circular Flanders ist eine Lenkungsgruppe (Steering Group), die aus den 20 Mitgliedern der Public-Private-Partnership besteht. Die Lenkungsgruppe setzt die grundlegende strategische Ausrichtung, Ziele sowie die Aktivitäten von Circular Flanders fest und trifft sich regelmäßig, um die Arbeiten der Plattform zu evaluieren und die Strategie sowie Aktivitäten anzupassen. Die Lenkungsgruppe ist zudem dafür verantwortlich, dass die Arbeitsgruppen, welche zuvorderst für die Umsetzung der Aktivitäten verantwortlich sind, über ausreichende Ressourcen verfügen (Interview Circular Flanders).

Die Lenkungsgruppe besteht aus Vertreter*innen der fünf übergeordneten Zielgruppen von Circular Flanders, also von Akteur*innen aus Regierung & Verwaltung, der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, dem Finanzsektor sowie aus dem Forschungsbereich. Der Lenkungsgruppe steht ein*e Vorsitzende*r vor, der von den beiden Ministerien als Träger*in der Initiative eingesetzt wird. Aktuell sind u.a. Vertreter von OVAM, VLAIO (flämische Agentur für Innovation und Unternehmertum und wesentliche Förderagentur der Region), verschiedene Abteilungen der Ministerien sowie der flämischen Umweltagentur, Vertreter*innen aller wichtigen Wirtschaftsverbände der Region, der KU Leuven und VITO (Flemish Institute for Technological Research) sowie der flämischen Vereinigung des Finanzsektors (Febelin) Mitglieder der Steering Group.¹³

Neben der Lenkungsgruppe existieren entlang der sechs thematischen Strategieagenden sowie der sieben „Strategic Levers“ Arbeitsgruppen, welche in erster Linie für die Umsetzung der von der Lenkungsgruppe definierten Vorhaben verantwortlich sind. Dabei stellt jede strategische Agenda und jeder Strategic Lever eine eigene Partnerschaft für sich dar und wird von je einer Vertretung aus dem öffentlichen sowie aus dem privaten Sektor geleitet. Diese sechs Arbeitsgruppen legen für ihr jeweiliges Themenfeld Ziele, Strategien und damit verbundene Aktivitäten fest und arbeiten an deren Umsetzung.

Für die Koordinierung der Projektgruppen ist ein Transition Manager verantwortlich, der bei der OVAM angesiedelt ist und von den beiden Ministerien als Träger der Initiative bestimmt wird. Dieser stellt sicher, dass die Arbeiten der Projektgruppen zielorientiert und aufeinander abgestimmt erfolgen und entstehende Synergien und Lerneffekte genutzt werden. Der Transition Manager steht zudem dem operativen Team von Circular Flanders vor, das bei der OVAM angesiedelt ist und die Koordinierung und konkrete Umsetzung der Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Partner*innen der Initiative sowie die Aufgaben des Tagesgeschäfts übernimmt.¹⁴

2.2.3.3 Einbindung weiterer Akteur*innen der Kreislaufwirtschaft

Durch die Ausgestaltung der Initiative in Form einer öffentlich-privaten Partnerschaft bestehend aus Mitgliedern aus fünf unterschiedlichen Sektoren, darunter insb. Wirtschaftsverbände und regionale Verwaltungsbehörden, werden wesentliche Akteur*innen in der Region direkt in die Aktivitäten von Circular Flanders eingebunden. Zudem arbeitet man u.a. im

¹³ <https://www.vlaanderen-circulair.be/en/approach>

¹⁴ Hier fehlt der Verweis.



Rahmen von Green Deals mit einer Vielzahl an Organisationen und Unternehmen zusammen.

2.2.3.4 Monitoring und Evaluierung

Ein Reporting der durchgeführten Aktivitäten, Outputs und eingesetzten Ressourcen von Circular Flanders erfolgt an die Lenkungsgruppe und deren Vorsitzenden sowie an die beiden Ministerien als Träger der Initiative.

2.2.3.5 Ressourcen und Finanzierung

Das operative Team besteht aus 15 Personen, darunter neben 10 Mitarbeiter*innen von OVAM auch Vertreter*innen der Förderagentur VLAIO und dem Forschungsinstitut VITO (Flemish Institute for Technological Research).

Neben den Ressourcen zur Finanzierung der Tätigkeiten des operativen Teams bzw. der Aktivitäten, die von Circular Flanders selbst durchgeführt werden, werden auch Budgetposten für die Förderung von Innovationsprojekten sowie die Vergabe von Forschungsaufträgen bereitgestellt (Interview Circular Flanders). Weitere Ressourcen betreffen das CE Center, das Teil von Circular Flanders ist, und durch die OVAM und das Ministerium für Wirtschaft und Innovation kofinanziert wird.¹⁵

2.2.4 Aktivitäten und Leistungsportfolio

Circular Flanders verfügt über ein äußerst umfassendes und breit angelegtes Aktivitäten- und Leistungsportfolio. Dieses beinhaltet die Unterstützung der Politik bei der Gestaltung von Maßnahmen und Rahmenbedingungen zur Förderung des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft, Forschungsaktivitäten des Policy Research Center for the Circular Economy (CE Center), die Förderung von Innovationsprojekten von Unternehmen und anderen Akteuren, Vernetzungs- und Bewusstseinsbildungsaktivitäten sowie umfangreiche Kommunikations-, Informations-, Bildungs- und Beratungsaktivitäten.

2.2.4.1 Politikgestaltung

Circular Flanders agiert als Kontaktstelle gegenüber Politik und öffentlichen Behörden und unterstützt diese bei der Entwicklung von Maßnahmen, welche auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Übergang zur Kreislaufwirtschaft sowie die Unterstützung von Unternehmen und anderen Akteur*innen bei der Umsetzung von Kreislaufwirtschaftsprojekten abzielen.

Dabei werden über verschiedene Kanäle und Instrumente Wissen und Know-how hinsichtlich der Potenziale, Hürden und Hebel für eine Transformation zur Kreislaufwirtschaft gesammelt und genutzt, um daraus Empfehlungen und Maßnahmen für die Politik abzuleiten und politische Agenden zu entwickeln. Inputs hierfür werden aus unterschiedlichen Aktivitäten von Circular Flanders erhoben, insbesondere aus geförderten Innovationsprojekten und Green Deals, in denen Kreislaufwirtschaftskonzepte entwickelt und erprobt werden. Ebenso tragen Ergebnisse der Forschungsaktivitäten des CE Center sowie Inputs aus dem Netzwerk von

¹⁵ <https://ce-center.vlaanderen-circulair.be/en>



Circular Flanders bei. Daraus abgeleitet werden Lösungen für die Themenfelder Politik und Regulierungen, Förderung und Finanzierung, Innovationspolitik sowie Beschäftigung und Qualifikation.¹⁶

Spezifische Aktivitäten in diesem Rahmen sind u.a. (Circular Flanders, kA):

- * Beitrag zur nationalen Politik: Circular Flanders beteiligt sich an der Circular Economy Intra-Belgian Platform. Diese fungiert als Konsultationsplattform für regionale Verwaltungsbehörden und Regionalregierungen.
- * Beitrag zur EU-Politik: Belgien wird vom Koordinierungsausschuss für internationale Umweltpolitik (Coordination Committee for International Environment Policy – CCIEP) bei internationalen Institutionen und Organisationen bei Umweltbelangen vertreten. Gemeinsam mit OVAM übernimmt Circular Flanders hierbei den Lead, wenn es um das Thema Kreislaufwirtschaft geht. Ebenso bringt man sich in die Europäische Expert*innengruppe zur Finanzierung der Kreislaufwirtschaft sowie zu Fragen betreffend nachhaltiger Finanzierungskonzepte ein und ist im Austausch mit der EU-Kommission sowie der Europäischen Investmentbank betreffend die Finanzierung von Innovationsprojekten im Bereich der Kreislaufwirtschaft.
- * Eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit der flämischen Förderagentur VLAIO, um das Thema Kreislaufwirtschaft im Förderportfolio der Agentur zu implementieren. Circular Flanders ist u.a. Teil einer Arbeitsgruppe bei VLAIO, welche die Thematik innerhalb der Agentur vorantreiben soll, zudem werden Innovationsprojekte vorgeschlagen, die durch VLAIO gefördert werden könnten. Ebenso werden gemeinsam Broschüren entwickelt. Zusammen hat man weiters die Expert*innen-Datenbank „CircleAid“ entwickelt, um angehende Gründer*innen mit Expert*innen der Kreislaufwirtschaft zu vernetzen.

2.2.4.2 Vernetzung und Austausch

Circular Flanders verfolgt die Vernetzung und den Austausch von relevanten Akteur*innen der Kreislaufwirtschaft auf verschiedenen Ebenen. Zum einen durch Green Deals, also Abkommen, in denen Akteur*innen aus unterschiedlichen Bereichen (regionale Behörden, Wirtschaft, Forschungseinrichtungen) gemeinsam an übergreifenden Themen wie der zirkulären Beschaffung oder dem zirkulären Bauen arbeiten und dabei voneinander lernen. Zum anderen durch verschiedene Veranstaltungsformate wie zB Community Nights. Im Fokus der Vernetzungsaktivitäten stehen zudem Matchmaking-Aktivitäten zwischen Unternehmen und anderen Organisationen mit Investor*innen zur Finanzierung von Kreislaufwirtschaftsvorhaben.¹⁷

Vernetzung und Austausch erfolgen auch auf internationaler Ebene: Circular Flanders ist etwa Mitglied der internationalen Circular Economy Urban Agenda, welche von der norwegischen Hauptstadt Oslo koordiniert wird, und an der vier Städte, zwei Netzwerkorganisationen, vier EU-Länder sowie die Europäische Investitionsbank und die EU-Kommission beteiligt sind. Weiters wirkt Circular Flanders aktiv an der European Circular Economy Stakeholder

¹⁶ <https://vlaanderen-circulair.be/en/circular-business/developing-levers>

¹⁷ <https://vlaanderen-circulair.be/en/circular-business/developing-levers>



Plattform mit – etwa durch Projektbeispiele und Best Practices.

2.2.4.3 Forschung und Wissensaufbau

Aktivitäten im Bereich Forschung und Wissenschaft erfolgen bei Circular Flanders in erster Linie über das Circular Economy Policy Research Center (CE Center), an welchem Forscher*innen der KU Leuven, der Universität Gent, der Universität Antwerpen sowie von VITO mitwirken. Ziel des CE Centers ist es, Forschungsarbeiten in Flandern zu bündeln und daraus politische Maßnahmen zu entwickeln. Im Mittelpunkt der Aktivitäten des CE Centers stehen Forschungsprojekte betreffend Fragen der Fortschrittsmessung der Kreislaufwirtschaft, der ökonomischen Effekte der Kreislaufwirtschaft und wie die Politik auf diese Einfluss nehmen kann und wie andere große gesellschaftliche Trends und Entwicklungen den Übergang zur Kreislaufwirtschaft beeinflussen.¹⁸

Ziel ist es, mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen die Politik bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft zu unterstützen und das gewonnene Wissen für politische Entscheidungsträger*innen, Interessengruppen und die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Darüber hinaus entwickelt das Forschungszentrum ein akademisches Netzwerk als Wissenszentrum für die Kreislaufwirtschaft (Circular Flanders, kA). Das CE Center wurde in Form eines Clusters von verschiedenen Forschungsprojekten zu definierten Themenstellungen organisiert und führt in diesem Rahmen neben theoretischen und lösungszentrierten Arbeiten auch konkrete Fallstudien durch.

Daneben arbeiten im Rahmen des von Circular Flanders initiierten „Green Deal on Circular Construction“ implementierten Circular Construction Living Lab Wissenschaftler*innen an Forschungsthemen im Bereich der zirkulären Bauwirtschaft (Circular Flanders, kA).

Ebenfalls werden Studien an externe Akteur*innen zu definierten Forschungsthemen vergeben. Ein Beispiel ist etwa die Beauftragung der Hasselt University zur Erstellung einer Studie zu rechtlichen Hürden, welche den Übergang zur Kreislaufwirtschaft behindern (Circular Flanders, kA).

2.2.4.4 Kommunikation, Bewusstseinsbildung und Information

Circular Flanders erbringt über eine Reihe verschiedener Kanäle aktiv Kommunikations- sowie Awareness- und Informationsaktivitäten zur Kreislaufwirtschaft und zu relevanten Initiativen und Akteur*innen in Flandern (Circular Flanders, kA):

- ★ Zusammen mit dem „Civil Society Transition Network“ hat Circular Flanders eine Workshopreihe durchgeführt, um gemeinsam mit Bürger*innen an Kreislaufwirtschaftsthemen zu Wohnen, Arbeiten, Konsum, Kultur und Mobilität zu arbeiten und das Bewusstsein in der Bevölkerung für das Thema zu fördern. An den 48 Workshops nahmen 1.800 Personen teil (Circular Flanders, kA).

¹⁸ <https://ce-center.vlaanderen-circulair.be/en>



- * Circular Flanders tritt regelmäßig auf Veranstaltungen und Konferenzen auf (rund 66 Veranstaltungen pro Jahr in Belgien sowie 28 im Ausland). Insbesondere war Circular Flanders im Jahr 2019 Gastgeber des World Resources Forum, einer Konferenz mit über 700 Teilnehmer*innen.
- * Circular Flanders führt internationale Missionen u.a. nach Portugal, Schweden, die USA, Australien und Dänemark durch, um flämische Initiativen und Unternehmen im Ausland zu bewerben. Gleichzeitig empfängt man Delegationen aus dem Ausland, u.a. aus Skandinavien, Indien und Chile.
- * Eine Best Practice Datenbank zu Circular Economy-Projekten und -Aktivitäten in Flandern auf der Website von Circular Flanders gibt einen Überblick über aktuelle regionale Projekte, Innovationen und Initiativen im Bereich der Kreislaufwirtschaft.
- * Auf der Website von Circular Flanders werden regelmäßig Blog-Artikel und Best Practice Beispiele, Neuigkeiten und Interviews mit Expert*innen veröffentlicht.
- * Ein Newsletter wird monatlich an mehr als 2.300 Abonnement*innen versandt. Dazu gibt es einen vierteljährlichen Newsletter, der gemeinsam mit dem CE Center ausgesendet wird.
- * Infografiken, Slideshows und Präsentationen werden entwickelt, um die Kreislaufwirtschaft auf einfache und verständliche Art aufzubereiten und zu erklären. Die Materialien werden auf Anfrage für interessierte Akteur*innen bereitgestellt.
- * Regelmäßig werden Videomaterialien auf den eigenen Social-Media-Accounts von Circular Flanders veröffentlicht. Die Videos behandeln u.a. Fallbeispiele und Good Practices, stellen die Gewinner*innen des Eco-Design Wettbewerbs vor und beinhalten Interviews mit Forscher*innen des CE Centers etc.
- * Weiters wurde eine Podcast Reihe unter dem Titel „The product that changed the World“ gedreht. In jeder Episode wird dabei ein Interview mit Designer*innen geführt.

2.2.4.5 Beratung und Tools für Unternehmen

Circular Flanders verfügt über eine Servicestelle zur Beantwortung konkreter und spezifischer Fragestellungen von Unternehmen und anderer Akteur*innen, welche Vorhaben im Bereich der Kreislaufwirtschaft umsetzen wollen. Beratungen finden sowohl persönlich in den Räumlichkeiten von Circular Flanders als auch digital statt.

Weiters haben Unternehmen und andere Akteur*innen Zugriff auf Tools, die dabei helfen sollen, Kreislaufwirtschaftsprojekte umzusetzen. Dazu zählen u.a. das „Close the Loop“-Tool für zirkuläre Kleidung und Textilien, der „Circulator“ für die Entwicklung zirkulärer Geschäftsmodelle und der „CE Compass“ als Checkliste für Kreislaufwirtschaftsprojekte.

2.2.4.6 Kompetenzentwicklung und Qualifizierung

Auch die Themen Bildung, Qualifizierung und Kompetenzentwicklung werden von Circular Flanders aktiv verfolgt:



- * Circular Business Boot Camps: Im Rahmen des Konzepts organisiert Circular Flanders einwöchige Boot Camps für Studierende und Absolvent*innen, bei denen diese gemeinsam mit Mentor*innen aus der Wirtschaft an verschiedenen konkreten Projekten arbeiten.
- * Recupel E-Loop Challenge: Gemeinsam mit anderen Partner*innen wurde ein Wettbewerb durchgeführt, bei dem 15 Teilnehmer*innen aus aller Welt (bei 1.300 Bewerbungen) an Lösungen zur Reduzierung von Elektronikmüll arbeiteten. Die Ergebnisse wurden auf dem World Resources Forum gepitcht.
- * Hack Belgium: Circular Flanders ist Partner des Hackathon-Formats Hack Belgium, bei dem über 1.000 Teilnehmer*innen Kreislaufwirtschaftsprojekte zu unterschiedlichen Fragestellungen bearbeiten.
- * Circular Flanders arbeitet auch daran, das Thema Kreislaufwirtschaft verstärkt im formalen Bildungsbereich zu implementieren. Dazu werden u.a. Broschüren für Bildungseinrichtungen entwickelt, mit denen diese eigene Boot Camps oder Ecodesign-Wettbewerbe durchführen können. Ebenso werden Bildungseinrichtungen individuell bei der Entwicklung von Bildungs-Experimenten unterstützt. Weiters geben Vertreter*innen von Circular Gastvorträge und Trainingskurse an Universitäten.
- * Mit OVAM Ecodesign kooperiert Circular Flanders, um das Bewusstsein für ein zirkuläres Produktdesign bei Schüler*innen und Lehrer*innen durch Gastvorlesungen, Community Building, Toolkits, Wettbewerbe und Preisverleihungen zu stärken. Ebenso werden berufstätige Designer*innen angesprochen, etwa mit verschiedenen Toolkits, Datenbanken sowie ebenfalls mit Preisverleihungen.

2.2.4.7 Förderung und Unterstützung von Kreislaufwirtschafts-Projekten

Circular Flanders fördert im Rahmen von offenen Ausschreibungen Forschungs- und Innovationsprojekte im Rahmen der eigenen Förderschiene „Open Calls“. Bisher erfolgten drei solcher Open Calls, im Zuge derer Innovationsprojekte in den Bereichen zirkuläre Beschaffung, zirkuläre Städte sowie zirkuläre Unternehmen gefördert wurden. In den Jahren 2017-2019 wurden 188 Projekte mit einem Volumen von € 16 Mio. unterstützt. Die meisten Projekte betrafen zirkuläre Geschäftsmodelle und geschlossene Materialkreisläufe sowie Demonstrationsprojekte. Ebenfalls gefördert wurden Awareness- und Bildungskampagnen sowie Qualifizierungsprojekte. Fördernehmer*innen waren Non-Profit-Organisationen, Unternehmen sowie regionale Behörden und Forschungseinrichtungen. Die Projekte, deren Ergebnisse und dabei zu überwindende Herausforderungen wurden zudem von Circular Flanders analysiert, um Implikationen für die Politikgestaltung in der Region sowie für die Weiterentwicklung der Instrumente und Aktivitäten von Circular Flanders abzuleiten (Circular Flanders, kA).

Eine Besonderheit innerhalb der Aktivitäten von Circular Flanders stellt der Green Deal on Circular Procurement (GDPC) dar: Im Rahmen des Green Deals haben sich über 150 teilnehmende Organisationen dazu verpflichtet, Methoden der zirkulären Beschaffung anzuwenden oder zu fördern. Die Teilnehmer*innen des GDPC lassen sich in zwei Gruppen unterteilen: Die „Käufer*innen“, also Akteur*innen, die sich dazu verpflichteten, mindestens zwei konkrete Projekte im Bereich der zirkulären Beschaffung durchzuführen, sowie „Facilitators“,



welche einen konkreten Projektvorschlag zur Unterstützung der „Käufer*innen“ in Form von Qualifikations- und Beratungsangeboten, Forschung, Austauschplattformen o.ä. einreichen. Ziel war es vor allem, ein Lern-Netzwerk und Testbed für die involvierten Akteur*innen zu schaffen. Über eine Laufzeit von zwei Jahren wurden im Zuge des GDCP 115 zirkuläre Beschaffungsprojekte sowie 63 Unterstützungsprojekte umgesetzt. Weiters wurden 100 „Circular Procurement Experiments“ durchgeführt, die zum Wissensaufbau und der Untersuchung neuer Instrumente und Methoden sowie neuer Formen der Wertschöpfungskettenkooperation dienten. Diese Versuchsprojekte wurden von Circular Flanders kofinanziert. Weiters erfolgte im Rahmen des GDCP eine Vernetzung der involvierten Akteur*innen insbesondere zwischen den „Käufer*innen“ auf der einen sowie Produzent*innen und „Facilitators“ auf der anderen Seite. Die Erkenntnisse aus dem GDCP resultierten u.a. in einer Online-Learning-Plattform, der Entwicklung von Tools für Unternehmen sowie einer Reihe an Publikationen. Dem Green Deal on Circular Procurement folgte der Green Deal on Circular Construction, an dem sich über 300 Organisationen beteiligten und in dessen Rahmen eine wissenschaftliche Unterstützung durch ein dazu eingerichtetes Living Lab erfolgte (Circular Flanders, kA).

Zudem unterstützt Circular Flanders Unternehmen bei der Finanzierung von Innovationsprojekten mit Bezug zur Kreislaufwirtschaft. Zum einen geschieht dies durch Matchmaking- und Beratungsleistungen, etwa in Form von Networking-Events, zwischen Unternehmen und Investor*innen sowie Förderagenturen. Zum anderen wird mit dem Flemish Environmental Holding Fund zusammengearbeitet, um Venture Capital für Start-ups zu generieren. Ebenso kooperiert man mit Akteur*innen aus dem Finanzsektor. Circular Flanders arbeitet auch daran, auf wissenschaftlicher und empirischer Ebene Hürden und Möglichkeiten für die Finanzierung innovativer Kreislaufwirtschaftsprojekte zu identifizieren. Ein weiterer Aspekt der Tätigkeiten von Circular Flanders betreffend der Finanzierung von Innovationsprojekten ist Bewusstseinsbildung und Beratung von Unternehmen für die Einwerbung von Fördermitteln, wozu man auch mit der flämischen Förderagentur VLAIO kooperiert (Circular Flanders, kA).



2.3 Circular Economy Switzerland

2.3.1 Kurzdarstellung

Circular Economy Switzerland agiert als Impulsgeber für eine Bewegung für die Kreislaufwirtschaft in der gesamten Schweiz und versteht sich vor allem als Koordinations- und Austauschplattform quer über alle Branchen und Bereiche hinweg, um die Schweizer Wirtschaft zirkulärer zu gestalten. Interessierte Akteur*innen haben die Möglichkeit, selbst Teil der Initiative zu werden, indem sie die Charta von Circular Economy Switzerland unterzeichnen.

2.3.2 Ziele und Strategie

2.3.2.1 Mission und Kernziele

Die Mission von Circular Economy Switzerland ist es, die Kreislaufwirtschaft in der Schweiz auf allen Ebenen voranzubringen, einen Markt für zirkuläre Produkte und Dienstleistungen zu schaffen und Öffentlichkeit und Wirtschaft für das Thema Kreislaufwirtschaft zu sensibilisieren (Circular Economy Switzerland, kA). Dabei versteht man sich als zentrale Anlaufstelle und Vernetzungsplattform und als Impulsgeber für eine landesweite Bewegung für die Kreislaufwirtschaft (Circular Economy Switzerland, kA).

Dazu hat die Initiative das Ziel, Akteur*innen der Kreislaufwirtschaft aus Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung zusammenzuführen und Kooperationen und Wissenstransfer quer durch verschiedenste Branchen und Bereiche zu unterstützen. Partnerschaften, Austausch und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur*innen stehen dabei im Fokus von Circular Economy Switzerland.

2.3.2.2 Zielgruppen und Schwerpunktthemen

Circular Economy Switzerland legt großen Wert auf einen branchen- und sektorenübergreifenden Ansatz. Teil der Initiative können alle Unternehmen, Organisationen, NGOs, Verbände, Forschungs- und Bildungsinstitutionen, Philanthrop*innen, Politiker*innen, Verwaltungsstellen und Privatpersonen werden, die Aktivitäten mit Bezug zur Kreislaufwirtschaft planen oder durchführen bzw. in einer anderen Form unterstützen.

Damit unterscheidet sich CES von vielen anderen Plattformen, indem keine branchen- oder sektorspezifischen Schwerpunkte gesetzt werden, auch thematisch verfolgt man einen breit angelegten und ganzheitlichen Ansatz der Kreislaufwirtschaft. So finden sich unter den rund 280 Mitgliedern des Netzwerks Akteur*innen aus unterschiedlichsten Bereichen, u.a. bestehende Circular Economy Initiativen und wirtschaftliche Akteur*innen sowie Wirtschaftsverbände. Dazu kommen Unternehmen aus Architektur und Bau, Energie, Logistik, Lebensmittelherstellung, Handel, Design sowie Vertreter*innen aus Wissenschaft und Forschung, Think Tanks und Beratungsunternehmen aber auch Privatpersonen und Politiker*innen.¹⁹

¹⁹ <https://circular-economy-switzerland.ch/charta/>



2.3.3 Struktur und Organisation

2.3.3.1 Ausgestaltung der Organisation und Träger

Circular Economy Switzerland (CES) stellt einen Zusammenschluss verschiedener Initiatoren dar, die mit der gemeinsamen Initiative die Kreislaufwirtschaft in der Schweiz voranbringen möchten. CES wurde im Jahr 2018 gegründet. Die Plattform wird dabei von der MAVA Foundation und dem Migros Pionierfonds unterstützt. Die weiteren Initiatoren hinter der Initiative sind das Swiss Economic Forum, der Circular Hub, der Think Tank sanu durabilitas, die YODEL Foundation, die Stiftung PUSCH, das Beratungsunternehmen ecos sowie das Projektlabor Who is Nik.²⁰

Circular Economy Switzerland ist als Verein organisiert, der vorwiegend philanthropisch finanziert wird. Die Koordination erfolgt durch eine Geschäftsstelle, deren Leistungen durch die Mittel des Vereins bezahlt werden. Die öffentliche Hand ist nicht an der Initiative beteiligt, weder in organisatorischer noch finanzieller Art und Weise (Interview CES).

2.3.3.2 Struktur und Steuerung:

Als Verein, der sich als branchen- und sektorübergreifende Bewegung versteht, agiert Circular Economy Switzerland (CES) dezentral und partizipativ, d.h. die Mitglieder des Netzwerks haben weitreichende Einflussmöglichkeiten auf die Aktivitäten und Strategie der Initiative. CES selbst versteht sich v.a. als zentraler Hub mit Weiterleitungsfunktion zu den Aktivitäten und Initiativen der Mitglieder. Das operative Tagesgeschäft wird durch eine Koordinationsstelle, die beim Mitglied und Initiator ecos angesiedelt ist, abgewickelt (Interview CES).

Circular Economy Switzerland hat eine Charta in Form einer Selbstdeklaration entwickelt, in der die wesentlichen Leitlinien und Grundsätze der Initiative niedergeschrieben sind (insb. zum Verständnis der Kreislaufwirtschaft, Governance, Kooperation und Wissensaustausch). Akteur*innen, die Mitglied der Initiative werden wollen, müssen diese Charta unterzeichnen und verpflichten sich damit, sich für die Kreislaufwirtschaft in der Schweiz zu engagieren und die in der Charta festgehaltenen Grundsätze zu verfolgen.²¹

Für interessierte Akteur*innen bestehen vier verschiedene Mitwirkungsmöglichkeiten bzw. Mitgliedsformate bei Circular Economy Switzerland. Die Einteilung erfolgt in die Kreise „Sympathisanten“, „Charta-Unterzeichner“, Kooperationspartner*innen sowie Executive Committee:

Sympathisant*innen sind Akteur*innen, die die Charta von Circular Economy Switzerland nicht unterzeichnet haben, sich aber über die Initiative zum Thema Kreislaufwirtschaft informieren möchten. Sie erhalten einen Newsletter und können sich über digitale „Circular Economy News“ zu aktuellen Themen und Events informieren. Als „Gegenleistung“ müssen sie

²⁰ <https://circular-economy-switzerland.ch/>

²¹ <https://circular-economy-switzerland.ch/charta/>



der Initiative über LinkedIn folgen.

Charta-Unterzeichner*innen sind Akteur*innen, die auch außerhalb von CES eigene Aktivitäten im Bereich der Kreislaufwirtschaft umsetzen und die Charta von Circular Economy Switzerland unterzeichnet haben. Sie dürfen das Logo mit dem Claim von CES nutzen und werden sichtbar in die Kommunikation von CES eingebunden, erhalten Zugriff auf das Netzwerk der Initiative und werden zu exklusiven Events eingeladen.

Kooperationspartner*innen sind offizielle Vereinsmitglieder und nehmen an der jährlichen Vereinsversammlung („Assembly“) teil. Als stimmberechtigte Mitglieder können sie die Initiative aktiv mitgestalten und sich in Debatten und Beschlüsse einbringen. Zudem werden sie in die Kommunikation von CES eingebunden und erhalten Sichtbarkeit, etwa durch ausführliche Einträge auf der Website von CES, und können an den Stakeholder*innen-Workshops des CES teilnehmen. Darüber hinaus profitieren sie von allen Vorteilen von Charta-Unterzeichner*innen. Neben der Unterzeichnung der Charta verpflichten sich Kooperationspartner*innen zu einer Unterstützung der Initiative entweder in finanzieller Form, wobei je nach Größe und Art der Organisation entweder ein finanzieller Beitrag von bis zu 3.800 CHF oder alternativ die Einbringung einer „Arbeitsleistung“ von bis zu 40 Stunden jährlich zu entrichten ist (Circular Economy Switzerland, kA). Kooperationspartner*innen sind zudem wählbar für das Executive Committee.

Das **Executive Committee** besteht aus fünf bis acht Kooperationspartner*innen, die die Charta unterzeichnet haben und in der jährlichen Vereinsversammlung für je zwei Jahre gewählt werden. Mitglieder des Executive Committee erhalten dieselben Leistungsangebote wie Kooperationspartner*innen und wirken darüber hinaus aktiv an der Entwicklung, Koordination und Steuerung der Strategie von CES mit und vertreten CES nach außen.

Circular Economy Switzerland verfolgt den Ansatz, bei der strategischen und operativen Ausrichtung der Initiative möglichst partizipativ zu sein. So finden eine jährliche Versammlung mit allen Mitgliedern des Netzwerks sowie Stakeholder*innen-Workshops mit allen Charta-Unterzeichner*innen statt, bei denen Inputs zur Definition der Aktivitäten und Ausrichtung des Netzwerks gesammelt werden (Interview CES).

Die konkrete Steuerung der Initiative erfolgt allerdings in erster Linie durch den Vorstand des Vereins, das Executive Committee, das sich alle zwei Monate trifft und dabei Themensetzungen und die Strategie der Initiative bespricht. Weiters wird mit dem Vorstand ein jährlicher Strategieworkshop durchgeführt, in dem die Strategie der Geschäftsstelle sowie der Initiative insgesamt geprüft und weiterentwickelt wird. Das Executive Committee entscheidet außerdem über die Aufnahme von Kooperationspartner*innen und vertritt Circular Economy Switzerland neben der Koordinationsstelle nach außen.

2.3.3.3 Einbindung weiterer Akteur*innen der Kreislaufwirtschaft

Als partizipatives Netzwerk bzw. schweizweite Initiative setzt Circular Economy besonders auf die Einbindung von Kreislaufwirtschaftsinitiativen in der Schweiz. Gleichzeitig ist CES durch die Zusammenarbeit von Organisationen, welche im Bereich der Kreislaufwirtschaft aktiv sind, überhaupt erst entstanden. Neben den acht Gründungsmitgliedern, zu denen u.a. sanu durabilitas, die Pusch Stiftung oder der Circular Hub Schweiz zählen, gehören dem



Netzwerk eine Vielzahl weiterer Circular Economy Initiativen und Verbände an (zB swisscleantech, öbu – Verband für nachhaltiges Wirtschaften, arv Baustoffrecycling Schweiz).

2.3.3.4 Monitoring und Evaluierung

Eine Überwachung und Bewertung der Aktivitäten von CES erfolgt v.a. im Zuge der Generalversammlung des Vereins. Hierfür werden in einem Jahresbericht das finanzielle Monitoring sowie definierte KPIs zusammengefasst und in der Jahresversammlung abgenommen (Interview CES).

2.3.3.5 Ressourcen und Finanzierung

Indem Circular Economy Switzerland selbst vor allem als Vernetzungs- und Koordinierungsplattform für die Mitglieder des Vereins und deren Aktivitäten agiert und sich diese darüber hinaus in der Regel dazu verpflichten, im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ein bestimmtes Ausmaß an Arbeitsleistung einzubringen, sind die Ressourcen für die Geschäfts- bzw. Koordinationsstelle von CES äußerst knapp gehalten. Für die Koordinationsstelle, welche das Tagesgeschäft verantwortet und beim Mitglied und Initiator ecos verankert ist, stehen so jährlich nur knapp 1,2 VZÄ an Personalressourcen bereit. Durch den Zukauf der Leistungen der Koordinierungsstelle fallen zB auch keine Infrastrukturkosten an. Der Verein selbst hat darüber hinaus kein eigenes Personal (Interview CES).

Die Finanzierung der Aktivitäten des CES erfolgt fast ausschließlich philanthropisch durch Zuwendungen von verschiedenen Stiftungen, nur ein äußerst geringer Teil der Finanzierung stammt aus Mitgliedsbeiträgen. Das Budget von CES wird auf jährlicher Basis in der Generalversammlung des Vereins beschlossen (Interview CES).

Dass die Finanzierung primär philanthropisch erfolgt, ist gewünscht. Dadurch behält sich CES einen hohen Grad an Unabhängigkeit. Zum einen will man keine reine Interessenvertretung der Mitglieder sein und Leistungen für ein spezifisches Klientel erbringen. Ebenso will man unabhängig von der Politik bzw. von politischen Vorgaben agieren. Dies ist aus Sicht des CES notwendig, um tatsächlich einen systemischen Ansatz in Form einer Bewegung umsetzen zu können (Interview CES).

2.3.4 Aktivitäten und Leistungsportfolio

Circular Economy Switzerland selbst agiert vor allem als Koordinations- und Vernetzungsplattform der Mitglieder und deren Aktivitäten sowie als erste Anlaufstelle für das Thema Kreislaufwirtschaft und als Kommunikationskanal zu den Mitgliedern und deren Initiativen.

2.3.4.1 Politikgestaltung

Aus Sicht von Circular Economy Switzerland soll die Schweiz ein Politik-Paket für die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft erarbeiten, um nachhaltige Produktions- und Konsummuster und Klimaneutralität zu erreichen. Die Initiative will mit wissenschaftlich fundierten, transparenten und öffentlich zugänglichen Beiträgen an der politischen Debatte auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene mitwirken. Dazu wurden sieben Leitlinien für diese politischen Beiträge verfasst (Circular Economy Switzerland, kA):



- * Entwicklung von rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen, die sich auf das Material- statt auf das Abfallmanagement konzentrieren, basierend auf Abfallvermeidung und einer Betrachtung von Produkten über den gesamten Lebenszyklus hinweg
- * Bevorzugung von Kreislaufwirtschaftskonzepten mit höherer Werterhaltung (zB Verlängerung der Produktlebensdauer gegenüber stofflicher Verwertung)
- * Ausweitung der Produzent*innenverantwortung
- * Verbesserung von Transparenz und Information von Wertschöpfungsketten sowie Schaffung von Anreizen für zirkuläres Konsumverhalten
- * Einführung innovativer Modelle im öffentlichen Beschaffungswesen
- * Streben nach politischer Integration und Behandlung der Kreislaufwirtschaft als Querschnittsthema in Politik und Verwaltung
- * Festlegung von Zielen und Vorgaben für den Übergang zur Kreislaufwirtschaft und Aufbau von Multi-Stakeholder*innen-Prozessen

2.3.4.2 Vernetzung und Austausch

Als Organisation, welche sich als Koordinations- und Austauschplattform versteht, zählen die Vernetzung und der Austausch der Mitglieder zu den Kernaspekten von CES. Zudem werden die Kontakte und das Know-how der Netzwerkpartner*innen genutzt, um die Aktivitäten und Ziele von CES voranzutreiben. Die Geschäftsstelle organisiert regelmäßig Veranstaltungen und Community-Meetings für das Netzwerk von Circular Economy Switzerland, um persönliche Kontakte und den Austausch der Mitglieder zu fördern. Zudem erfolgt ein Austausch über die Stakeholder*innen-Workshops und die Jahresversammlung, die im Zuge der strategischen Steuerung des Vereins stattfinden. Weiters ist man als Partner*in bei verschiedenen Eventformaten von Netzwerkmitgliedern involviert (zB SHIFT Switzerland).

2.3.4.3 Forschung und Wissensaufbau

Die Geschäftsstelle des CES erstellt selbst keine Studien oder führt Forschungsprojekte durch, allerdings geschieht dies bei Mitgliedern des Netzwerks. Die Projekte sowie deren Ergebnisse und daraus resultierende Studien werden auf der Website von CES veröffentlicht.

Auch werden externe Studien vergeben. Die Finanzierung erfolgt nicht durch CES selbst, sondern durch Mitglieder des Netzwerks. Das CES erhält die finanziellen Mittel und leitet diese sozusagen weiter. Dabei ist man auch für die Auftragsvergabe, Projektkoordination und Kommunikation verantwortlich (Interview CES).

2.3.4.4 Kommunikation, Bewusstseinsbildung und Information

Bewusstseinsbildung und Informationen stellen einen Kernaspekt der Aktivitäten von CES dar. So finden Interessierte Informationen und eine Einführung zum Thema Kreislaufwirtschaft auf der Website von Circular Economy Switzerland, auch sind Links zu externen Informationsmaterialien und Studien auf der Seite verfügbar. Zudem werden von Circular Economy Switzerland regelmäßig News zum Thema Kreislaufwirtschaft in der Schweiz aufbereitet und es wird über Trends, Business Cases und aktuelle Entwicklungen informiert. Auch tritt man bei verschiedenen öffentlichen Events auf, um Bewusstsein für das Thema der Kreislaufwirtschaft zu schaffen.



Mit der Unterzeichnung der Charta ist man Teil der Bewegung Circular Economy Switzerland und hat die Möglichkeit, das Logo mit dem Claim „we are part of the movement“ für Kommunikationszwecke zu nutzen. Alle Partner*innenorganisationen sind auf der Website sichtbar und im Stakeholder*innen-Mapping „Who is Circular Switzerland“ aufgeführt (Circular Economy Switzerland, kA).

Weiters werden im Rahmen der Kommunikationsaktivitäten von CES Themen, Projekte und Initiativen von Netzwerkmitgliedern über die Website des Netzwerks verbreitet. So etwa das Programm Circular Economy Transition (CET), das gemeinsam von den Mitgliedern Impact Hub und sanu durabilitas implementiert wurde, um KMUs und Startups bei der Entwicklung neuer, kreislaufwirtschaftstauglicher Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen zu unterstützen. Ebenso finden sich u.a. Projekte von Pusch für einen zirkularen Möbelmarkt, die Veranstaltungsreihe SHIFT Switzerland der YODEL Foundation oder Informationen zu den Tätigkeiten des Circular Hubs auf der Website.²² Zudem werden Best Practice-Beispiele aus der Schweiz (insb. von Mitgliedern der Initiative) vorgestellt und Events sowie Weiterbildungsangebote von Netzwerkmitgliedern beworben.

2.3.4.5 Beratung und Tools für Unternehmen

Die Koordinierungsstelle von CES selbst bietet keine Beratungsangebote oder Instrumente für Unternehmen an, allerdings werden entsprechende Angebote der Vereinsmitglieder auf der Website vorgestellt und Anfragen an die entsprechenden Mitglieder weitervermittelt.

2.3.4.6 Kompetenzentwicklung und Qualifizierung

CES führt keine Beratungs- und Qualifizierungsaktivitäten durch, stellt aber entsprechende Leistungen von Mitgliedern des Netzwerks sowie anderen, auch internationalen Anbietern, auf der Website vor.²³

²² <https://circular-economy-switzerland.ch/projekte/>

²³ <https://circular-economy-switzerland.ch/weiterbildungen/>



2.4 VDI Zentrum Ressourceneffizienz

2.4.1 Kurzdarstellung

Die wesentliche Aufgabe des VDI Zentrum Ressourceneffizienz, welches im Auftrag des deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) agiert, ist die Bereitstellung von Informationen und Instrumenten zu Umwelttechnologien, material- und energieeffizienten Prozessen und der Kreislaufwirtschaft für Unternehmen der Industrie, insb. KMU, um diese bei der Steigerung ihrer Ressourceneffizienz zu unterstützen. Als Kompetenzzentrum entwickelt das VDI ZRE verschiedene themen- und branchenspezifische Unterstützungs- und Informationsangebote, welche über die Website www.ressource-deutschland.de bereitgestellt werden.²⁴

2.4.2 Ziele und Strategie

2.4.2.1 Mission und Kernziele

Das VDI Zentrum Ressourceneffizienz agiert im Auftrag des deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). Das VDI ZRE setzt das vom Ministerium finanzierte und im Zuge einer Ausschreibung vergebene Projekt „Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz“ um, das im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums durchgeführt wird, um bei der Entwicklung und Umsetzung branchenspezifischer Konzepte zu helfen und technisches Wissen und Know-how an Unternehmen bereitzustellen.²⁵

Das Zentrum Ressourceneffizienz soll dazu beitragen, die deutsche Wirtschaft beim Ressourcen- und Klimaschutz zu unterstützen. Insbesondere sollen Wissen und Expertise beim effizienten Einsatz von Ressourcen gebündelt, aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, Unternehmen aufzuzeigen, was sie zur Steigerung ihrer Ressourceneffizienz tun können.²⁶ In diesem Kontext wird auch das Thema der Kreislaufführung im verarbeitenden Gewerbe umfangreich adressiert.

2.4.2.2 Zielgruppen und Schwerpunktthemen

Die zentrale Zielgruppe des VDI ZRE stellen Unternehmen aus dem verarbeiteten Gewerbe sowie der Bauwirtschaft dar, wobei vor allem KMU angesprochen werden. Die Verbraucher*innenseite stellt keine direkte Zielgruppe des Zentrums dar, auch weil andere von der deutschen Regierung bzw. dem BMU finanzierte Initiativen konkret Konsument*innen adressieren. Allerdings gibt es Formate, die auch für die interessierte Zivilbevölkerung zugänglich sind, wie etwa Veranstaltungen (Interview VDI ZRE).

²⁴ <https://www.ressource-deutschland.de/presse/unternehmensdarstellung/>

²⁵ <https://www.bmu.de/themen/wasser-ressourcen-abfall/ressourceneffizienz/ressourceneffizienz-wettbewerbsvorteil-fuer-kmu>

²⁶ https://ausschreibungen-deutschland.de/527824_Kompetenzzentrum_fuer_RessourceneffizienzReferenznummer_der_Bekanntmachung_Z_I_3_-_2019_Bonn



Schwerpunkthemen sind sowohl nach Branchen als auch nach Technologiethemen definiert. Branchenseitig werden so insb. Unternehmen aus den Bereichen Bauwesen, Metallverarbeitung, Oberflächenbearbeitung, Kunststoffverarbeitung und Chemikalienherstellung angesprochen. Weiters werden Schwerpunkte in den Bereichen Kreislaufführung, Industrie 4.0, Echtzeitdaten, Produkt-Service-Systeme sowie erneuerbare Energien gesetzt.²⁷

Im für die vorliegende Studie besonders relevanten Bereich der Kreislaufführung wird der Fokus in erster Linie auf folgende Themen gelegt:²⁸

- * Zero-Waste-Strategien
- * Stoffstrommanagement
- * Kaskadennutzung
- * Kreislaufführung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen
- * Kreislaufführung von Produkten und Bauteilen
- * Recycling-Initiativen
- * Industrielle Symbiose

2.4.3 Struktur und Organisation

2.4.3.1 Ausgestaltung der Organisation und Träger

Das VDI ZRE selbst ist in Form einer GmbH gestaltet, welche beim VDI angesiedelt ist und die VDI Gruppe alleiniger Gesellschafter ist. Die GmbH wurde eigens zur Umsetzung des Projekts „Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz“ gegründet, das vom BMU gefördert wird.

2.4.3.2 Struktur und Steuerung:

Die strategische Mission sowie die konkreten Aufgaben des VDI ZRE werden in den Ausschreibungen im Rahmen der Projektvergabe „Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz“ definiert. Die Auftragsvergabe zur Durchführung des Projekts erfolgt dabei als offenes Verfahren, d.h. auch andere Akteur*innen als das VDI ZRE haben die Möglichkeit, sich für die Durchführung des Kompetenzzentrums Ressourceneffizienz zu bewerben.²⁹ Als gefördertes Projekt der deutschen Regierung werden die Rahmenbedingungen für das VDI ZRE in der jeweiligen Ausschreibung festgelegt. Derzeit wird das Projekt Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz – das seit der Gründung 2009 beim VDI ZRE angesiedelt ist – in der vierten Ausschreibungsrunde umgesetzt (Interview VDI ZRE).

Die strategische Steuerung der Plattform erfolgt in erster Linie über die Auftragsvergabe durch das BMU, wobei darin die wesentlichen Rahmenbedingungen und durchzuführenden

²⁷ <https://www.ressource-deutschland.de/themen/>

²⁸ <https://www.ressource-deutschland.de/?id=1857>

²⁹ https://ausschreibungen-deutschland.de/527824_Kompetenzzentrum_fuer_RessourceneffizienzReferenznummer_der_Bekanntmachung_Z_I_3_-_2019_Bonn



Leistungen definiert werden. Weiters ist das BMU mit einem Staatssekretär im Beirat des Zentrums vertreten, dem zudem der Direktor des VDI sowie wissenschaftliche Expert*innen angehören. Der Beirat spricht Empfehlungen aus und begleitet die Aktivitäten des Zentrums (Interview VDI ZRE).

2.4.3.3 Einbindung weiterer Akteur*innen der Kreislaufwirtschaft

Das VDI ZRE arbeitet bei verschiedenen Formaten und Aktivitäten mit Partner*innen zusammen und hat ein enges Netzwerk mit zahlreichen Einrichtungen in relevanten Themenbereichen auf Bundes- und Länderebene aufgebaut, die v.a. im öffentlichen Bereich angesiedelt sind.

Ein Austausch erfolgt insb. über den Kompetenzpool Ressourceneffizienz, in dessen Rahmen ein bis zwei Treffen jährlich durchgeführt werden, um Themen abzustimmen, Synergien zu finden und Wissen und Erfahrungen auszutauschen. Unter anderem arbeitet man dabei mit dem deutschen Umweltbundesamt, dem Wuppertal Institut, dem Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern und der deutschen Rohstoffagentur zusammen. Auch ist man Konsortialpartner des von der Europäischen Kommission (KOM) ins Leben gerufenen Exzellenzzentrums für Ressourceneffizienz und in weiteren Netzwerken aktiv. Zudem ist die Geschäftsstelle des Netzwerks-Ressourceneffizienz (NeRes) beim VDI ZRE angesiedelt, welches Akteur*innen aus Politik, Unternehmen, Verbänden, Kammern, Gewerkschaften, Wissenschaft und Einrichtungen des Bundes und der Länder zusammenführt.

2.4.3.4 Monitoring und Evaluierung

Es werden regelmäßige Jour Fix-Termine mit dem zuständigen Referat im BMU durchgeführt sowie Statusberichte zum Umsetzungsstand der Aktivitäten übermittelt. Weiters werden Monitoring-Berichte zur Validierung der Kommunikationsaktivitäten und der Erreichung der avisierten Zielgruppen erstellt. Es erfolgen interne sowie externe Evaluierungen des VDI ZRE (Interview VDI ZRE).

2.4.3.5 Ressourcen und Finanzierung

Zum Zeitpunkt der Studiererstellung waren in der VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH ca. 20 Personen (VZÄ) beschäftigt.

Die Finanzierung des Zentrums und seiner Aktivitäten erfolgt in Form einer ausschreibungsbasierten Projektfinanzierung für das „Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz“. Das verfügbare Budget wird dabei für die einzelnen Projektperioden (derzeitige Laufzeit 2019-2024) in den zugrunde liegenden Ausschreibungen festgelegt. Die Mittelverwendung erfolgt anhand der in der Ausschreibung vorgegebenen Leistungsforderungen inkl. konkreter Milestone-Planung über die gesamte Projektlaufzeit hinweg, wobei eine Abstimmung zwischen Ministerium und VDI ZRE erfolgt, wann welche Projekte durchgeführt werden. Das bedeutet auch, dass während der Projektlaufzeit neue Themen oder Aktivitäten nur in Abstimmung mit dem BMU als Auftraggeber aufgegriffen werden können (Interview VDI ZRE).



2.4.4 Aktivitäten und Leistungsportfolio

Das VDI ZRE hat als Kompetenzzentrum für Ressourceneffizienz die Aufgabe, Informationen zu Umwelttechnologien und material- und energieeffizienten Prozessen allgemein verständlich aufzubereiten und damit vor allem KMU bei der Steigerung ihrer Ressourceneffizienz zu unterstützen.

Sämtliche Arbeitsmittel des VDI ZRE sind auf der Website www.ressource-deutschland.de kostenlos zugänglich und nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ gestaltet, wobei Wissen in unterschiedlichen Formaten zur Verfügung gestellt wird. Die Inhalte werden vom VDI ZRE selbst erarbeitet, der damit als Wissensträger auftritt. Die Know-how-Vermittlung steht zwar im Mittelpunkt der Aktivitäten des VDI ZRE, dessen Aktivitäten gehen aber darüber hinaus.

2.4.4.1 Politikgestaltung

Das VDI ZRE hat zwar keinen dezidierten Auftrag zur Gestaltung bzw. Empfehlung politischer Maßnahmen, aber unterstützt das deutsche Umweltministerium bei fachlichen Fragen (Interview VDI ZRE). Ebenso wirkt das VDI ZRE an der Überarbeitung bestehender Richtlinien, Normen und Verordnungen mit, die einen Bezug zur Ressourceneffizienz haben.³⁰

2.4.4.2 Vernetzung und Austausch

Das VDI ZRE ist Organisator und Initiator des Industrie-Clubs Ressourceneffizienz, der als bundesweite und branchenübergreifende Unternehmensplattform für kleine und mittlere Unternehmen agiert, die eine Vorreiterrolle in Sachen Ressourceneffizienz einnehmen. Ebenso agiert das VDI ZRE als Geschäftsstelle des Netzwerks Ressourceneffizienz (NeRes). Dieses führt Akteur*innen aus Politik, Unternehmen, Verbänden, Kammern, Gewerkschaften, Wissenschaft und Einrichtungen des Bundes und der Länder zusammen.³¹

Darüber hinaus setzt das VDI ZRE in Eigenregie oder in Kooperation mit Partner*innen verschiedene Veranstaltungsformate um, bei denen sich Unternehmen und andere interessierte Akteur*innen informieren, vernetzen und sich austauschen können.³² Dazu zählen etwa Veranstaltungen im Rahmen des Industrie-Clubs Ressourceneffizienz, die Veranstaltungsreihe „Ressourceneffizienz vor Ort“ (regionale Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung zu spezifischen Themen) sowie Fachgespräche, bei denen Expert*innen in Gruppen von bis zu 20 Personen zu Fachthemen diskutieren. Die Veranstaltungsorganisation erfolgt in der Regel selbstständig durch das VDI ZRE (Interview VDI ZRE).

Weiters ist das VDI ZRE in einer Reihe von Netzwerken aktiv, dem European Resource Efficiency Knowledge Centre (EREK) oder dem BilRes-Netzwerk, welches zum Ziel hat, das

³⁰ <https://www.ressource-deutschland.de/instrumente/normen-und-richtlinien/>

³¹ <https://www.bmu.de/themen/wasser-ressourcen-abfall/ressourceneffizienz/ressourceneffizienz-wettbewerbsvorteil-fuer-kmu>

³² <https://www.ressource-deutschland.de/netzwerk/>



Thema Ressourceneffizienz bundesweit im Bildungsbereich zu verankern.³³ Weiters bietet das VDI ZRE in Form eines Kompetenzpools eine Übersicht und Beschreibung zu Partner*innen der Plattform, die Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Projekten unterstützen.

2.4.4.3 **Forschung und Wissensaufbau**

Das VDI ZRE bietet auf seiner Website verschiedene Publikationsformate an, die sich mit den Themen Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft beschäftigen. Das Angebot umfasst Kurzanalysen, Studien und Technologie-Monitore. Die zu erstellenden Studien und Publikationen werden in den jeweiligen Ausschreibungen durch das deutsche Umweltministerium festgelegt (Interview VDI ZRE).

In den Kurzanalysen, die vom VDI ZRE selbst erstellt werden, wird aktuelles Wissen zu Trends und Technologien aufbereitet (zB zu neuen Geschäftsmodellen, Remanufacturing, biobasierte Materialien). Umfangreichere und fundierte Studien wie etwa ökologisch-ökonomische Bewertungen werden zum Teil an externe Dienstleister*innen und Kooperationspartner*innen vergeben (zB Studie „Ökologische und ökonomische Bewertung des Ressourcenaufwands – Remanufacturing von Produkten“) und auf der Website des VDI ZRE veröffentlicht.³⁴

Zudem erarbeitet das VDI ZRE in Kooperation mit der VDI-Gesellschaft Energie und Umwelt (VDI-GEU) Richtlinien zu methodischen Grundlagen zur Bewertung von Ressourceneffizienz und ist in die Überarbeitung bestehender Richtlinien, Normen und Verordnungen, die einen Bezug zur Ressourceneffizienz haben, involviert.³⁵

2.4.4.4 **Kommunikation, Bewusstseinsbildung und Information**

Auf seiner Website stellt das VDI ZRE ein umfangreiches Angebot an Informationsmaterialien bereit und kommuniziert zudem Best Practices von Unternehmensprojekten:

- ✳ **Gute-Praxis-Beispiele:** Auf der Website des VDI ZRE findet sich eine große Vielfalt an Best Practices von Unternehmen, welche Technologien und Prozesse umgesetzt haben. Diese sind in einer Datenbank abrufbar, wobei nach Technologiebereichen und Branchen sowie Lebenswegphasen (zB Herstellung, Nutzung, Recycling) gefiltert werden kann. Die Datenbank wird laufend aktualisiert, das Zusammentragen der Best Practices erfolgt durch Eigenrecherchen des VDI ZRE, den Abgleich mit Datenbanken zB des Umweltbundesamts sowie durch den Austausch mit Länderagenturen.
- ✳ **Web-Video-Magazin:** Mit dem Videomagazin „Ressource Deutschland.tv“ werden Beispiele aus der unternehmerischen Praxis in Form von Kurzfilmen aus unterschiedlichen

³³ <https://www.ressource-deutschland.de/netzwerk/>

³⁴ <https://www.ressource-deutschland.de/publikationen/>

³⁵ <https://www.ressource-deutschland.de/instrumente/normen-und-richtlinien/>



Branchen vorgestellt. Zudem werden Firmenporträts in Videoform angeboten.³⁶

- * **Informationsbroschüren:** Kostenlose Informationsbroschüren sollen Unternehmen einen Einstieg in die Thematik erleichtern und einen ersten Überblick über wesentliche Themen geben.
- * **Fachgespräche:** Das VDI ZRE führt zu verschiedenen Themen Fachgespräche mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis durch, wobei die Ergebnisse der Fachgespräche dokumentiert und veröffentlicht werden. Themen betreffen etwa die urbane Produktion oder die Finanzierung von Umwelt-Investitionen.³⁷

2.4.4.5 Beratung und Tools für Unternehmen

Das VDI ZRE bietet auf der Website www.ressource-deutschland.de eine Vielzahl an Instrumenten und Tools für Unternehmen an, die diese kostenlos nutzen können. Die Instrumente werden vom VDI ZRE selbst entwickelt und in Fokusgruppen mit Partner*innen vor Veröffentlichung diskutiert und bei Unternehmensbesuchen vor Ort getestet (Interview VDI ZRE). Folgende Instrumente und Tools werden auf der Website des VDI ZRE derzeit angeboten³⁸:

- * **Leitfaden Ressourceneffizienz:** Der Leitfaden soll Unternehmen helfen, das Thema Ressourceneffizienz schrittweise umzusetzen. Er gliedert sich in die übergeordneten Schritte Analyse, Lösungsentwicklung, Bewertung, Umsetzung und Kontrolle. Es werden hilfreiche Methoden und Arbeitsmittel, die in den jeweiligen Schritten unterstützen können, im Leitfaden vorgestellt und erläutert. Der Leitfaden ist auch als interaktives Tool auf der Website des VDI ZRE verfügbar.
- * **Strategien und Maßnahmen:** Zu verschiedenen Themenstellungen werden produkt- und prozessbezogene Strategien und Maßnahmen vorgestellt und erläutert, die sich insb. an die Produktentwicklung und die innerbetriebliche Kreislaufführung richten. Dabei werden Wege zur Umsetzung sowie Umsetzungsbeispiele und wichtige Methoden dargestellt. Zu den behandelten Themen zählen insb. die Verlängerung der Produktnutzungsdauer, eine kreislaufgerechte Produktgestaltung, die Kreislaufführung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie die Kreislaufführung von Produkten und Bauteilen.
- * **Ressourcenchecks:** Mit den Ressourcenchecks können Unternehmen selbst untersuchen, wie es um ihre Ressourceneffizienz steht. Dazu ist ein Fragebogen auszufüllen, der dabei helfen soll, einen Überblick über mögliche Einsparpotenziale zu erhalten.
- * **Prozessketten:** Für ausgewählte Fertigungsverfahren und prozessorientierte Verfahren (zB Industrietextilien, chemische Verfahren, biotechnologische Verfahren) und übergeordnete Prozessketten (zB Digitalisierung der Produktion, Produktionsinfrastruktur) werden entlang den Prozess- bzw. Wertschöpfungsstufen beste verfügbare Technologien, Forschungsprojekte und Gute-Praxis-Beispiele vorgestellt, um Lösungsansätze und Potenziale aufzuzeigen.

³⁶ <https://www.ressource-deutschland.tv/>

³⁷ <https://www.ressource-deutschland.de/publikationen/fachgespraeche/>

³⁸ <https://www.ressource-deutschland.de/instrumente/>



- * **Kostenrechner:** Der Kostenrechner ermöglicht insb. KMU eine Analyse der Kostenstruktur sowie der Material- und Energieflüsse im Unternehmen. Er kann zur Identifizierung von Ressourceneffizienzpotenzialen verwendet werden und soll Investitionsentscheidungen unterstützen.
- * **Innovationsradar:** Der Innovationsradar enthält Informationen zu neuesten Technologieentwicklungen und optimierten Prozessen, die das Potenzial haben, den Material- und Energieverbrauch zu senken.
- * **Effizienzatlas:** Mit dem Effizienzatlas können nach Region gebündelt Informationen zu Förderangeboten, Good Practices und Beratungsmöglichkeiten abgerufen werden.

Zusätzlich zum eigenen Angebot an Instrumenten und Tools finden sich auf der Website des VDI ZRE eine Übersicht und Links zu externen Instrumenten von kommerziellen Anbieter*innen oder öffentlich geförderten Beratungsinstitutionen, zB Checklisten, Prozessanalysen, Methodenbeschreibungen, Benchmarks, Investitionsrechnungen, Materialflussanalysen uvm.³⁹

Neben den oben genannten Instrumenten bietet das VDI ZRE eine Übersicht zu relevanten Förderangeboten auf nationaler und regionaler Ebene sowie zu EU-Förderprogrammen an. Zudem können sich Unternehmen bei der „Servicestelle Ressourceneffizienz“ telefonisch von Mitarbeiter*innen des VDI ZRE zu Beratungs- und Fördermöglichkeiten auf regionaler, nationaler und EU-Ebene informieren. Auch werden Fragen zu Themen wie der betrieblichen Energieeffizienz, zur Materialeffizienz und zum Klimaschutz in Deutschland beantwortet.⁴⁰ Beim Thema Beratung versteht sich das VDI ZRE vor allem als Intermediär zu regionalen Einrichtungen und externen Beratern. Tiefgehende und spezifische Beratungen zur Umsetzung von Projekten im Betrieb werden nicht selbst durchgeführt (Interview VDI ZRE).

2.4.4.6 Kompetenzentwicklung und Qualifizierung

Im Bereich Kompetenzentwicklung und Qualifizierung bietet das VDI ZRE Unterstützung für Berater*innen nach dem Train-the-Trainer-Prinzip, es werden spezielle Kurse für Berater*innen und Agenturen angeboten. In erster Linie richtet sich das Angebot an Unternehmen und deren Mitarbeiter*innen (Interview VDI ZRE).

Das VDI ZRE bietet Seminare für Mitarbeiter*innen von Industrieunternehmen sowie für Berater*innen an, in denen praxisnahes Know-how zur Analyse von Unternehmensprozessen, Entwicklung von Strategien und zur Umsetzung von Maßnahmen vermittelt wird. Das Angebot an solchen Qualifizierungskursen umfasst Grundlagenkurse sowie Spezialisierungs- und Intensivkurse zu ausgewählten Themen (zB Digitalisierung, Materialflusskostenrechnung), wobei auch Praxistage angeboten werden.⁴¹ Weiters beteiligt sich das VDI ZRE mit Beiträgen und Seminaren an Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Hochschulen und unterstützt bei der Entwicklung von Curricula und Schulungsunterlagen. Es konzipiert und erarbeitet Schulungen und Einzellehrveranstaltungen und führt diese zum Teil auch selbst durch.

³⁹ <https://www.ressource-deutschland.de/instrumente/instrumente-vdi-4801/>

⁴⁰ <https://www.ressource-deutschland.de/instrumente/servicestelle-ressourceneffizienz/>

⁴¹ <https://www.qualifizierung-re.de/>



3 Kurzdarstellungen weiterer Circular Economy Plattformen und Initiativen

Im Zuge des internationalen Screenings von intermediären Informations- und Serviceeinrichtungen im Bereich der Kreislaufwirtschaft wurde eine Vielzahl an interessanten Initiativen und Plattformen identifiziert, von denen ergänzend zu den Detailbeschreibungen in Kapitel 3 im Folgenden zehn Beispiele vorgestellt werden.

3.1 Circular Berlin

Circular Berlin trägt vor allem auf lokaler Ebene zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in der deutschen Hauptstadt Berlin bei. Im Fokus der als gemeinnütziger Verein organisierten Initiative stehen in erster Linie Forschung, der Aufbau von Netzwerken sowie die Realisierung von umsetzungsorientierten Projekten. Die Themenschwerpunkte werden in den Bereichen Stadt und Stadtentwicklung, Bauwesen, Produkt- und Materialdesign, Lebensmittel und Biomasse sowie Textil und Mode gesetzt.

Ein wesentliches Ziel der Plattform ist der Aufbau einer Community in Berlin und darüber hinaus. Dazu werden regelmäßig Veranstaltungen organisiert, in denen der Austausch der Community-Mitglieder aus verschiedenen Bereichen (Unternehmen, Startups, NGOs, Vertreter*innen der Stadt sowie auch Einzelpersonen) ermöglicht wird. Die Themen reichen von Wissenstransfer über spezifische Branchenveranstaltungen bis hin zu kollaborativen Planungs-Sessions. Als Mitglied der Community – wofür ein geringer Mitgliedsbeitrag fällig wird – erhält man u.a. Zugang zu Wissensressourcen, Veranstaltungen und Workshops, Expert*innen und Mentor*innen, einer Jobbörse, einer Online-Akademie sowie einer Online-Slack-Community, in der sich die Mitglieder gegenseitig unterstützen und vernetzen können. Zudem werden Community-Mitglieder über die Kommunikationskanäle von Circular Berlin beworben – in diesem Rahmen wurde auch ein umfassendes Mapping der Community-Mitglieder und ihrer Aktivitäten vorgenommen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten von Circular Berlin liegt im Bereich Forschung und Wissensentwicklung: In diesem Rahmen wurde bereits eine Vielzahl an unterschiedlichen Forschungs-, Studien- und Umsetzungsprojekten durchgeführt. Zudem werden eine Reihe von Bildungs- und Qualifizierungsformaten angeboten. Diese reichen von Einführungs-Workshops über Toolbox-Workshops bis hin zu individuellen Workshops, zB zur Umsetzung von Kreislaufwirtschaftsprojekten. Ergänzt wird das Leistungsangebot durch die Einbindung umfangreicher Angebote von Partner*innen bzw. frei verfügbarer Tools auf der Website der Plattform.⁴²

⁴² <https://circular.berlin/de>



3.2 Nordic Circular Hotspot

Der Nordic Circular Hotspot ist eine länderübergreifende Initiative, an der Akteur*innen aus fünf skandinavischen Ländern (Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden) sowie den Niederlanden mitwirken. Zu den Organisatoren der 2019 gegründeten Plattform zählen u.a. Business Finland, Nordic Innovation sowie die CE-Initiativen Cradlenet, Natural State und Circularities. Der Nordic Circular Hotspot hat sich zum Ziel gesetzt, die skandinavischen Länder als Drehscheibe für Innovationen im Bereich der Kreislaufwirtschaft zu etablieren und diese international sichtbar zu machen.

Im Zentrum der Aktivitäten des Nordic Circular Hotspot stehen die Themen Wissenstransfer, Matchmaking und Zusammenarbeit. Hierfür wurden drei Programme initiiert: Das „Nordic Circular Hotspot Partnership Programme“, ein 10-jähriges cross-sektorales Kooperationsprogramm für Stakeholder*innen aus unterschiedlichen Bereichen mit vierteljährlichen Meetings der Partner*innen, Plattformen und Kanäle zur Präsentation von Mitgliedern, Daten und Studien zur Kreislaufwirtschaft und Beratungsangeboten sowie Webinare, mit dem Akteur*innen Zugang zu verschiedenen Stakeholder*innen (Unternehmen, Netzwerke, Politik, NGOs...) erhalten. Akteur*innen, die Teil des Programms werden wollen, müssen hierfür entweder einen finanziellen Beitrag (bis zu € 5.000 p.a.) oder in-kind Leistungen von 50 Stunden pro Jahr erbringen. Die „Nordic Circular Arena“ ist eine digitale offene Multi-Stakeholder*innen-Plattform mit Informationsangeboten, Events, Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten sowie einem Stakeholder*innen-Mapping. Dazu wird mit dem „Nordic Circular Summit“ jährlich eine viertägige internationale Veranstaltung organisiert.⁴³

3.3 Be circular be brussels

Be Circular ist ein regionales Programm der belgischen Hauptstadtregion Brüssel im Rahmen der Kreislaufwirtschafts-Strategie (Brussels Regional Programme for a Circular Economy – BRPCE). Be circular be brussels ist ein maßgebliches Instrument der Regionalregierung zur Umsetzung der Strategie und arbeitet insbesondere an der Vernetzung der regionalen Regierung und Verwaltung mit Unternehmen und der Zivilgesellschaft. Schwerpunktsektoren stellen der Bausektor, der Logistiksektor, Handel sowie Akteur*innen im Bereich Ressourcen- und Abfallmanagement dar. Weiters werden als Hebel zur Beschleunigung der zirkulären Transformationen Kompetenzentwicklung und Qualifizierung, öffentliche Beschaffung, rechtliche Rahmenbedingungen, Innovationsprojekte sowie finanzielle Förderungen definiert.

Insbesondere werden in diesem Rahmen jährliche Ausschreibungen für Kreislaufwirtschaftsprojekte durchgeführt, mit denen Projekte in wechselnden thematischen Schwerpunkten gefördert werden. Unter der Rubrik „Be Circular Laureate“ werden geförderte Projekte öffentlichkeitswirksam vorgestellt. Zudem werden Räumlichkeiten wie zB Co-Working-Spaces, Büroflächen, Test- und Laboreinrichtungen, Verkaufsflächen etc. für Startups und andere Unternehmen vermittelt. Die Webplattform von be circular be brussels stellt umfangreiche Informationen für Unternehmen und andere Akteur*innen bereit, die sich mit der Kreislaufwirtschaft befassen. Einerseits sind alle strategischen Dokumente, Programme und

⁴³ <https://nordiccircularhotspot.org/>



öffentlichen Aktivitäten (zB Veranstaltungen, Events etc.) verfügbar, andererseits werden zahlreiche Beispiele von Unternehmensaktivitäten sowie Informationen zu relevanten Förderprogrammen im Kontext der Circular Economy vorgestellt.⁴⁴

3.4 IN4Climate.NRW

IN4Climate.NRW ist eine Plattform, in deren Rahmen Industrie, Politik und Wissenschaft an der Entwicklung von Strategien für eine klimaneutrale Industrie im deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen arbeiten. Als Think Tank und Wissens-, Dialog- und Arbeitsplattform soll IN4climate.NRW neue Technologien und innovative Ansätze, konkrete Maßnahmen für klimaneutrale Produktionsprozesse und Wertschöpfungsketten sowie für die nötigen Infrastrukturen und die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen entwickeln.

Rund 40 Unternehmen und Verbände aus den Bereichen Stahl und Metalle, Chemie, Zement, Glas, Papier und Baustoffe sowie sechs Forschungseinrichtungen beteiligen sich an der Initiative, deren Schwerpunktthemen in den Themenfeldern Circular Economy, Wasserstoff, Power-to-X, Carbon Capture und flexible Produktionsprozesse liegen. Innovationsteams führen branchenübergreifende Dialoge und regelmäßige Arbeitstreffen mit Fachexpert*innen durch, um Ideen und Maßnahmen für eine klimaneutrale Industrie zu entwickeln. Zudem begleitet mit SCI4climate.NRW ein Kompetenzzentrum aus sechs Forschungsinstituten (u.a. RWTH Aachen, Wuppertal Institut, Institut der Deutschen Wirtschaft) die Plattform wissenschaftlich. Neben der Erarbeitung und Kommunikation wissenschaftlicher, technischer und regulatorischer Strategien und der Durchführung von Technologiestudien ist IN4Climate.NRW auch an der Entwicklung und Begleitung technischer Projekte zur Erprobung klimaneutraler Produktionsverfahren beteiligt.⁴⁵

3.5 Circular Economy Initiative Deutschland

Mission der Circular Economy Initiative Deutschland (CEID) ist die Entwicklung einer Roadmap für den Übergang zur Kreislaufwirtschaft in Deutschland. Die Initiative wird unter der Federführung von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften durchgeführt und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ein Lenkungskreis, in welchem Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen Vereinigungen versammelt sind, legt die strategische Ausrichtung der Initiative fest und kontrolliert den Fortschritt bei der Erarbeitung der Inhalte. Im Arbeitskreis wirken drei interdisziplinäre und branchenübergreifende Arbeitsgruppen (Geschäftsmodelle, Verpackung, Traktionsbatterien) mit über 130 Expert*innen aus den verschiedenen Sektoren an der Erarbeitung der Roadmap sowie von themenspezifischen Studien mit (zB Kunststoffverpackungen in geschlossenen Kreisläufen, zirkuläre Geschäftsmodelle).

Zu den Mitgliedern der Initiative zählen führende deutsche Unternehmen wie BMW, Daimler, Henkel, SAP oder Siemens sowie zahlreiche Forschungseinrichtungen wie Fraunhofer, das

⁴⁴ <http://www.circulareconomy.brussels/?lang=en>

⁴⁵ <https://www.energy4climate.nrw/industrie-produktion/in4climatenrw/>



Karlsruhe Institute of Technologie und Universitäten. Zudem sind zivilgesellschaftliche Institutionen wie der WWF oder das World Economic Forum eingebunden.⁴⁶

3.6 cscp - Collaborating Centre for Sustainable Consumption and Production

2005 wurde das Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (cscp) vom deutschen Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) gegründet, um eine internationale Institution für wissenschaftliche Forschung sowie für Beratungs- und Transferaktivitäten im Bereich nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion zu etablieren.

Die international tätige Nonprofit-Organisation fungiert als „Think and Do tank“ entlang der Schwerpunktthemen Lifestyles und gesellschaftliches Verhalten, Produkte und Dienstleistungen, Unternehmen und Gründertum, Städte und Infrastruktur sowie Politikgestaltung. Dabei ist man zum einen aktiv in Forschung, Consulting und Strategieentwicklung zu den Themen soziale Innovation, nachhaltige Geschäftsmodelle, Produkte und Wertschöpfungsketten sowie Konsumforschung, zum anderen umfasst das Leistungsangebot Innovation & Transition Labs, Multi-Stakeholder*innen-Engagements & Panels, Training und Kompetenzentwicklung. Ebenso zum Angebot zählen eine Medienbibliothek mit zahlreichen Studien, Videos und Podcasts sowie eine Co-Working-Space.

Das cscp arbeitet mit vielen unterschiedlichen Partner*innen – darunter deutsche und europäische Ministerien, KMU und Großunternehmen (zB Nestlé, Deutsche Telekom), Forschungsinstitute und NGOs (u.a. European Environment Agency, WWF) – an einer Vielzahl internationaler Projekte. Diese fokussieren vor allem auf nachhaltige Unternehmensführung, Politikforschung und -beratung, Umweltinnovationen sowie Strategien und Zukunftsszenarien, nachhaltiges Leben und Arbeiten und nachhaltiges Produktportfolio-Management.⁴⁷

3.7 Circul'R

Circul'R ist ein unabhängiges internationales Netzwerk mit Fokus auf Circular Economy Startups mit Sitz in Frankreich. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die Vernetzung zwischen Startups und etablierten Unternehmen sowie Bewusstseinsbildung und Knowledge-Sharing im Rahmen unterschiedlicher Vernetzungsangebote.

Circul'R treibt das Thema Vernetzung und Community-Building zwischen Unternehmen, Startups, Umwelt-Organisationen und Institutionen durch drei Formate voran: Im „Circul'R Club“ kommen Unternehmen, Startups und Institutionen als Mitglieder der Community viermal jährlich in Meetings zusammen und tauschen sich aus. Im Format „Meet'R“ treffen sich thematische Arbeitsgruppen bestehend aus je 12 Mitgliedern der Community alle zwei Monate

⁴⁶ www.circular-economy-initiative.de

⁴⁷ www.cscp.org



und mit der „Circle Digital Platform“ wird eine digitale Plattform für den Austausch von Informationen und Best Practices bereitgestellt.

Einen Schwerpunkt legt die Plattform zudem auf das Matchmaking zwischen etablierten Unternehmen und Startups, um damit konkrete Kreislaufwirtschafts-Projekte anzustoßen. Dabei werden mit Unternehmen deren Bedarfe und Ziele sowie eine Roadmap erarbeitet, anschließend werden aus einem Pool von über 1.000 Startups die dazu am besten passenden Partnerunternehmen identifiziert und eine Zusammenarbeit angestoßen. Im Rahmen der „Circul’R Factory“ werden zudem durch das „Circular POS Program“ und das „Circular Office Program“ individuelle Programme für Unternehmen zur Umsetzung von Transformationsprozessen angeboten, wobei die Unterstützungsleistungen von Circul’R Analysen, Benchmarks und die Identifikation von Startups mit passenden Angeboten umfassen. Weiters ist man im Bereich Bewusstseinsbildung und Qualifizierung aktiv, etwa durch Beiträge auf Konferenzen und Seminaren sowie durch das Engagement in Workshops oder digitalen Trainingsangeboten in Form von Trainingsmodule für Mitarbeiter*innen. Außerdem erfolgt im Zuge von Workshops Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung von CE-Projekten und -strategien in Unternehmen.⁴⁸

3.8 SITRA

Beim finnischen Innovationsfonds SITRA stellt die Kreislaufwirtschaft ein wesentliches Aktionsfeld dar, wenngleich auch andere Schwerpunktthemen (faire Datenökonomie, Demokratie und Teilhabe) verfolgt werden. SITRA ist eine unabhängige öffentliche Stiftung, die unter Aufsicht des Parlaments arbeitet und sowohl Unternehmen, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft als Zielgruppen adressiert.

SITRA ist ein wesentlicher Treiber für die Kreislaufwirtschaft in Finnland, nicht zuletzt dadurch, dass die Institution federführend an der Erstellung der nationalen Roadmap für die Kreislaufwirtschaft beteiligt war. Auf deren Grundlage haben die finnische Regierung und SITRA 2017 ein nationales Aktionsprogramm für die Kreislaufwirtschaft gestartet. Die Aktivitäten von SITRA mit Bezug zur Kreislaufwirtschaft sind vielfältig und reichen von Informationsangeboten und Tools für den Aufbau von zirkulären Geschäftsmodellen, der Durchführung von Studien, der Verbreitung von Best Practices, Strategieentwicklung (u.a. auch regionale CE-Roadmaps zB für die Region Turku), Veranstaltungen und Netzwerk-Aktivitäten bis hin zur Umsetzung und Finanzierung von Innovationsprojekten. Weiters hat man mit dem World Circular Economy Forum eine internationale Veranstaltungsreihe mit über 4.000 Teilnehmer*innen geschaffen und ein Competence and Training Centre für industrielle Symbiose aufgebaut. Projekte werden dabei häufig auch mit Kooperationspartner*innen durchgeführt, etwa mit Interessensgemeinschaften wie „Technology Industries of Finland“. Ebenso wurden Projekte zur Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Schulen im Bereich der öffentlichen Beschaffung oder Accelerator-Programme für Startups (zB „Loop Ventures“) durchgeführt.⁴⁹

⁴⁸ www.circul-r.com

⁴⁹ www.sitra.fi



3.9 Circuléire

Circuléire agiert als nationale Plattform für eine zirkuläre Produktion in Irland. Die Plattform ist eine öffentlich-private Partnerschaft, die von Irish Manufacturing Research, dem Ministerium für Klima und Umwelt, der irischen Umweltschutzagentur sowie dem EIT Climate-KIC gegründet wurde und 25 Gründungspartner*innen umfasst.

Die Plattform ist vor allem ein sektor- und branchenübergreifendes Innovationsnetzwerk für Industrieunternehmen, Schwerpunkte werden in den Bereichen Agri-Food, Pharmaindustrie, Bauwirtschaft, Verpackungen, Elektronik, Kunststoffe, Möbel, Textilien & Kleidung gesetzt. Gemeinsam mit Unternehmen wird an der Entwicklung innovativer Lösungen für die Kreislaufwirtschaft gearbeitet, zudem werden mit einem Circular Economy Innovation Fund Demonstrationsprojekte gefördert. Unternehmen werden bei der Entwicklung neuer zirkulärer Geschäftsmodelle unterstützt, zB durch Circularity-Assessments, der Entwicklung von Supply-Chain-Strategien und Business Cases.

Weiters umfassen die Aktivitäten kompetenzbildende Maßnahmen wie Webinare, Netzwerk-Events und eine Open-Access-Bibliothek sowie Übersichten zu relevanten politischen Dokumenten und Fördermöglichkeiten. Auch beteiligt sich Circuléire im Bereich der Politikgestaltung an Ausschüssen, Strategiegruppen und dergleichen. Thematische Arbeitsgruppen sollen den Wissenstransfer aus dem Innovationssystem in die Wirtschaft forcieren und Wissenslücken und Best Practices identifizieren. Dabei werden jährlich wechselnde Themen fokussiert (zB zirkuläre Bioökonomie, zirkuläre Beschaffung, industrielle Symbiose). Circuléire ist mit einem Budget von € 4,5 Mio. ausgestattet, das Sekretariat der Plattform ist bei Irish Manufacturing Research angesiedelt.⁵⁰

3.10 Swedish Life Cycle Center

Das 1996 gegründete Swedish Life Cycle Center (SLCC) ist ein Kompetenzzentrum im Bereich Life Cycle Assessment (LCA) und Life Cycle Management in Form einer öffentlich-privaten Partnerschaft, die Wissenschaft, Industrie, Forschungseinrichtungen und Regierungsagenturen zusammenbringt. Derzeit umfasst das SLCC 15 Partner*innen, u.a. neben mehreren Universitäten auch Unternehmen wie Volvo, Scania und Vattenfall.

Hauptzweck des SLCC ist es, das Thema Lebenszyklusbetrachtung in Prozesse und Entscheidungen der Industrie, Politik und Gesellschaft zu integrieren und die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen mit erhöhter Ressourceneffizienz vorzunehmen, die zu nachhaltigen Verbrauchs- und Produktionsmustern beitragen. Im Zentrum der Aktivitäten stehen die Entwicklung und Bereitstellung von wissenschaftlich fundierten Methoden, Praktiken und Instrumenten, Kompetenz- und Wissensaufbau sowie die Mitgestaltung nationaler und internationaler Initiativen. Zum Leistungsangebot zählen u.a. Publikationen, Datenbanken, Kompetenz- und Qualifizierungskurse sowie verschiedene Toolkits für Unternehmen. Dazu führt das SCCL auch eigene Forschungsprojekte durch, die sich mit den Themen Recycling und

⁵⁰ <https://circuleire.ie/>



Ressourceneffizienz auseinandersetzen.

Die für die Aktivitäten des SLCC benötigten Ressourcen werden von den beteiligten Partner*innen bereitgestellt, wobei das SLCC selbst an der Chalmers University of Technology angesiedelt ist. Die Steuerung und Organisation erfolgt durch einen Vorstand, in welchem alle Partner*innen mitwirken, durch eine wissenschaftliche Expert*innengruppe (Scientific Advisory Board) sowie ein technisches Sekretariat. Weiters werden Arbeitsgruppen, Expert*innengruppen und Projektgruppen vom Vorstand eingesetzt.⁵¹

⁵¹ www.lifecyclecenter.se



4 Zusammenfassung und Resümee

In der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie (BMK, 2021) ist die Einrichtung eines „**Circularity Lab Austria**“ vorgesehen. Aufgabe dieses Circularity Lab Austria ist die „Untersuchung, Vorbereitung, Durchführung und Unterstützung von Maßnahmen, die dazu führen können, Kreislaufwirtschaft zu forcieren, Ressourcen volkswirtschaftlich optimal, nachhaltig und effizient zu nutzen und vor allem den Einsatz von erneuerbaren Ressourcen und Recyclingwertstoffen zu stärken“ (BMK, 2021, S. 53). Diese Einrichtung soll verschiedene Aktivitäten zur Information, Kommunikation und Qualifikation der österreichischen Akteur*innen in der Kreislaufwirtschaft setzen, den Wissens- und Know-how-Transfer organisieren und Veranstaltungen durchführen. Wie aus der Untersuchung der internationalen Circular Economy-Initiativen hervorgeht, gibt es eine Vielzahl an Varianten und Möglichkeiten, eine entsprechende österreichische Initiative zu gestalten.

Der **Zweck, die Ziele und die Mission** der untersuchten intermediären Maßnahmen zeigen eine äußerst große Spannweite: Vielfach wird die Bündelung bestehender Kreislaufwirtschafts-Initiativen in einem zentralen Hub, der Netzwerk und Community-Aufbau oder das Betreiben einer umfangreichen Informationsplattform mit entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen bezweckt. In manchen Initiativen steht die Politikberatung und -gestaltung im Vordergrund, vielfach werden leistungsstarke Kompetenz- und Forschungszentren aufgebaut, teilweise sind die Initiativen mit der Abwicklung von Förderprogrammen betraut.

In allen untersuchten Initiativen sind Unternehmen eine oder die wesentliche **Zielgruppe** der Aktivitäten, in manchen intermediären Maßnahmen werden Konsument*innen gezielt adressiert. Teilweise ist eine sehr breite Zielgruppendefinition zu sehen, in der Stakeholder*innen aus allen Bereichen (Politik & Verwaltung, Unternehmen, Zivilgesellschaft, CE-Initiativen, akademischer Sektor) enthalten sind. Manche Initiativen legen den Fokus auf definierte Branchen und Sektoren (zB Bauwirtschaft, Textilien, Lebensmittel), andere sind weitgehend themenoffen.

Was die Ausgestaltung der Initiativen hinsichtlich **Struktur und Organisation** betrifft, so sind auch hier zahlreiche Varianten zu finden: Es gibt Webplattformen mit ausgeprägter Informationsfunktion zu Strategien, Programmen, Best Practices, Leitfäden, Tools etc., die von einer bestehenden Einrichtung betrieben werden, weiters Vernetzungs- und Austauschplattformen, in die sich Akteur*innen aus unterschiedlichen Sektoren einbringen – entweder in Form eines „losen“ Netzwerks mit geringer Beteiligungsbarriere oder als Netzwerk, das über Mitgliedschaften und entsprechenden Verpflichtungen organisiert ist. Vielfach werden öffentlich-private Partnerschaften mit fixen Partner*innen eingegangen, teilweise in dem eine eigene Gesellschaft gegründet wird, oder die Aktivitäten in einer der Partnerorganisation angesiedelt sind. Zu finden sind weiters umfangreiche mehrjährige Projektaufträge, die in einem Ausschreibungsverfahren an bestehende Einrichtungen oder externe Dienstleister*innen vergeben wurden, und die die entsprechenden Kreislaufwirtschaftsaktivitäten umsetzen. Hinsichtlich der Rechtsformen der Trägerorganisationen gibt es ebenso vielfältige Formen: Vereine, Arbeitsgemeinschaften, Forschungseinrichtungen, Personen- oder Kapitalgesellschaften usw.



Die **strategische Steuerung** der jeweiligen Kreislaufwirtschaftsaktivitäten wird von Steering Boards, Beirat*innen, Aufsichtsrät*innen, Lenkungsgruppen, Vorständen bzw. Generalversammlungen von Vereinen oder den Auftraggeber*innen in Ministerien wahrgenommen. Manche Initiativen führen regelmäßige Wirkungsanalysen und Evaluierungen durch oder haben ein Monitoringsystem mit Indikatoren zur Zielerreichung bzw. Aktivitätenverfolgung etabliert.

Die **Finanzierung** der untersuchten intermediären Maßnahmen im Bereich der Kreislaufwirtschaft erfolgt in den meisten Fällen zum überwiegenden Teil aus öffentlichen Mitteln. Es gibt eine Reihe von Initiativen, die zu 100 % durch öffentliche Zuwendungen finanziert werden, insb. wenn vorrangig Informations- und Kommunikationsmaßnahmen oder Vernetzungsaktivitäten gesetzt werden oder ein KMU- oder Verbraucher*innenfokus verfolgt wird, ebenso wenn die Leistungen auf Basis einer Projektausschreibung erbracht werden. Falls die operative Stelle in einer öffentlichen Agentur angesiedelt ist, erfolgt die Finanzierung über eine entsprechende Aufstockung des Budgets. Teilweise lukrieren die Circular Economy-Hubs finanzielle Mittel aus Mitgliedsbeiträgen oder der Erbringung von Services und Dienstleistungen.

Wie in den Ausführungen der Kapitel 2 und 3 gezeigt wurde, ist das Spektrum der Aktivitäten der intermediären Einrichtungen und Initiativen äußerst vielfältig und bunt. Die nachstehende Tabelle stellt einen Überblick dar.

Tabelle 1: Leistungsportfolios internationaler Kreislaufwirtschafts-Initiativen (Beispiele)

Politikgestaltung	Erstellung und Mitwirkung an Strategien	Maßnahmenentwicklung (und Umsetzung)	Politische Einflussnahme und Interessenvertretung, Beteiligung an Ausschüssen
Vernetzung und Austausch	Veranstaltungen, Konferenzen	Community Aufbau (zB Mitgliedschaften)	Matchmaking-Aktivitäten
Kommunikation und Bewusstseinsbildung	Sensibilisierungsmaßnahmen und Awareness-Kampagnen	Vorstellung von Best Practices und Stakeholder*innen-Aktivitäten	Organisation und Teilnahme an Konferenzen und Events
Forschung & Wissenstransfer	Durchführung von Forschungsarbeiten	Initiierung und Koordination von Forschungsprojekten, Wettbewerbe	Studienpool



Informationsaktivitäten	Medienbibliothek (Studien, Strategien...)	Informationsunterlagen, Broschüren	Newsletter, Eventkalender, Blogs
Leitfäden und Toolkits	Bereitstellung von Leitfäden	Bereitstellung von Toolkits (Checks, Benchmarks)	Self-Assessment-Tools
Beratung	Servicestelle	Projektunterstützung	Zugang zu Expert*innen und Berater*innen
Kompetenzaufbau & Qualifizierung	Mitarbeiter*innenqualifizierung (Kurse, Seminare, Workshops)	Entwicklung von Bildungsmaterialien	Aufbau von Berater*innenpools
Finanzierung & Förderinstrumente	Entwicklung & Umsetzung von Förderinstrumenten	Förderberatung für Unternehmen	Involvierung von Banken
Startup-Förderung	Accelerator Programme	Vernetzung mit Investor*innen	

Für die Implementierung des "Circular Economy Lab Austria" ergeben sich also vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Diese reichen – wie die Analyse der internationalen Circular Economy Plattformen zeigen – von „schlanken“ Organisationsmodellen mit relativ geringem Bedarf an finanziellen und personellen Ressourcen bis hin zu umfassenden und breit angelegten Initiativen mit entsprechender personeller und finanzieller Ausstattung. Auch wenn sich die verschiedenen Plattfortmtypen hinsichtlich ihrer Gestaltung mitunter erheblich unterscheiden, zeigt sich doch auch, dass entsprechende Plattformen und Initiativen auch mit unterschiedlichen Herangehensweisen ein wesentliches Instrument für den Übergang zur Kreislaufwirtschaft darstellen.



Literatur- und Quellenverzeichnis

- BMK. (2021). *Die österreichische Kreislaufwirtschaft. Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft (Begutachtungsentwurf)*.
- Circular Economy Switzerland. (kA). *Charta Circular Economy Switzerland*.
- Circular Economy Switzerland. (kA). *Mitwirkung bei Circular Economy Switzerland*.
- Circular Economy Switzerland. (kA). *Orientierung für eine Politik der Kreislaufwirtschaft in der Schweiz*.
- Circular Flanders. (kA). *Circular Flanders. Retrospective Report 2017-2019*.
- ECESP. (2022). *Annual Activity Report 2021*.
- ECESP. (kA). *European Circular Economy Stakeholder Platform - Aim and Structure of the Platform*.